



## 1. RAHMENORDNUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BISCHOFSKONFERENZ FÜR DIE FEIER ÖFFENTLICHER GOTTESDIENSTE

(wirksam vom 28. Dezember 2020 bis vorerst 17. Jänner 2021)

(entspricht inhaltlich der Rahmenordnung vom 17. November 2020 für den zweiten  
Lockdown)

In Hinblick auf den österreichweiten Lockdown und die 2. COVID-19-Notmaßnahmenverordnung erlassen die österreichischen Bischöfe, vor dem Hintergrund eines diesbezüglichen Übereinkommens mit der Regierung, nachstehende Rahmenordnung für die Feier von Gottesdiensten:

Die Kirchen stehen tagsüber weiterhin für das persönliche Gebet offen.

Zulässig ist die **Feier von Gottesdiensten** im kleinsten Kreis. Für diese gelten die folgenden Bestimmungen:

- **Möglich ist** nur ein **nicht öffentlich zugänglicher Gottesdienst**, der von einer **kleinen Gruppe (höchstens 5–10 im Vorhinein namentlich festgelegte Personen inkl. Vorsteher)** stellvertretend für die ganze Gemeinde gefeiert wird.<sup>1</sup>
- Es muss Vorkehrung dafür getroffen werden, dass sich **für die Dauer der Feier keine weiteren Personen im Kirchenraum** aufhalten.
- **Wer krank ist, sich krank fühlt** oder bei wem der Verdacht auf eine ansteckende Erkrankung besteht, darf nicht teilnehmen.
- Vorgeschrieben ist ein **Abstand** zu anderen Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, von **mindestens 1,5 Metern**.
- Der **Mund-Nasen-Schutz (MNS)** ist während des gesamten Gottesdienstes **verpflichtend**. Soweit für das Wahrnehmen der liturgischen Dienste (Priester, Lektor/Lektorin, Kantor/Kantorin etc.) das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während der Feier nicht möglich ist, sind diese für den unbedingt notwendigen

<sup>1</sup> Ausgenommen sind Konventgottesdienste klösterlicher Gemeinschaften u.Ä.

Zeitraum davon befreit, müssen aber zur Kompensation größere Sicherheitsabstände einhalten.

- Wer zur Feier gemeldet ist, muss beim Betreten des Kirchenraums die **Hände desinfizieren**.
- Der Gottesdienst soll **in der gebotenen Kürze gefeiert** werden.
- Die Pfarrgemeinde soll über die Zeit des nicht öffentlich zugänglichen Gottesdienstes informiert werden. Die üblichen äußeren Zeichen können den Gläubigen die Erfahrung der Verbundenheit ermöglichen (z.B. Glockengeläute, Lichter im Fenster oder am Balkon).
- Alle Gläubigen sind eingeladen, **daheim** Gottesdienst zu halten und sich im Gebet mit anderen zu verbinden; dafür können **Videomeetings** und **Gottesdienstübertragungen (Radio, Fernsehen, Livestream<sup>2</sup> etc.)** eine Unterstützung sein. Modelle für das Feiern von Hausgottesdiensten werden von den Liturgiereferaten der Diözesen in Österreich und Bozen-Brixen sowie von den Liturgischen Instituten in Salzburg und Freiburg/Schweiz über [www.netzwerk-gottesdienst.at](http://www.netzwerk-gottesdienst.at) angeboten.

### **Regelungen zur liturgischen Musik**

Innerhalb der Gruppe von höchstens 5–10 zulässigen Mitfeiernden ist derzeit **nur der Gesang von Solisten bzw. Kantoren möglich**, welche wenigstens die notwendigen Gesänge übernehmen sollen. An die Stelle der übrigen Gesänge soll Instrumentalmusik (Orgel, Soloinstrumente) treten. Ein Zusammenwirken von Vokal- und Instrumentalsolisten (insgesamt höchstens fünf Personen) ist möglich.

### **Konkretisierungen für die einzelnen Feierformen**

#### **Messfeier**

- Die Hostien werden in der Sakristei vom Zelebranten nach Reinigen und Desinfizieren der Hände in die Hostienschale gelegt. Auf einer separaten Patene bereitet er eine eigene (gro-ße) Hostie, die er dann bei den Einsetzungsworten erheben, beim Agnus Dei brechen und schließlich selbst konsumieren wird.
- Während des Hochgebetes bleibt die Schale mit den Hostien für die Mitfeiernden zur Mini-mierung der Übertragungsgefahr durch den Sprechakt bedeckt.
- Als Friedenszeichen sind das gegenseitige Anblicken und Zuneigen und die Zusage des Frie-dens möglich.
- Der Vorsteher kommuniziert in der vorgesehenen Weise, legt an der Kredenz den Mund-Nasen-Schutz an und wäscht sich gründlich die Hände (mit Warmwasser und Seife) oder desinfiziert sie. Dann nimmt er am Altar die Abdeckung von der Hostienschale.
- Beim Kommuniongang sind aus hygienischen Gründen folgende Regeln zu beachten:
  - o Beim Gang zur Kommunion ist der Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten;
  - o es ist nur Handkommunion möglich;
  - o die Worte „Der Leib Christi – Amen“ entfallen unmittelbar beim Empfang der Kom-munion durch die Gläubigen; der Vorsteher kann diese Worte aber nach dem „Seht das Lamm Gottes ... Herr, ich bin nicht würdig“ sprechen, worauf alle mit „Amen“ antworten;
  - o mit der heiligen Kommunion in den Händen treten die Gläubigen wenigstens 2 Meter zur Seite, um in Ruhe und Würde die Kommunion zu empfangen, was mit einem leichten Anheben des MNS möglich ist.

#### **Feiern der Taufe**

Sind auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

---

<sup>2</sup> Zu beachten sind die (rechtlichen) Hinweise unter [www.liturgie.at](http://www.liturgie.at).

#### **Feiern der Trauung**

sind auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

#### **Feier des Sakraments der Versöhnung**

- Die Beichte ist nur außerhalb des Beichtstuhles möglich, bevorzugt in einem ausreichend großen und gut durchlüfteten Raum, in dem die gebotenen Abstände (mindestens 2 Meter) gewahrt bleiben können.
- Das Tragen von MNS ist (v.a. bei einem längeren Gespräch) angeraten. Hilfreich kann das Aufstellen einer Plexiglasscheibe auf einem Tisch in der Mitte sein.

#### **Krankenkommunion, Viaticum und Feier der Krankensalbung**

- Für Kranke und Sterbende bleibt die Möglichkeit der seelsorglichen Begleitung unter Einhaltung strenger Hygieneregeln nach Maßgabe der jeweiligen Einrichtung gewährleistet.
- Bei der Krankenkommunion (und beim Viaticum) außerhalb von Krankenhäusern und Pflegeheimen muss im Vorfeld der Besuch mit den Angehörigen gut besprochen und vorbereitet werden, um die Hygieneregeln einhalten zu können.

#### **Begräbnisse**

- Zur Feier des Begräbnisses sind bis zu 50 Personen zugelassen. Dies gilt auch für **Gottesdienste (Messfeier/Wort-Gottes-Feier) unmittelbar vor oder nach der Bestattung**. Für sie gelten die Regeln dieser Rahmenordnung.

## **2. STATUT DER KIRCHLICHEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE WIEN/KREMS**

Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 setze ich das nachstehende, geänderte Statut der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems entsprechend § 36 Abs 6 in Kraft.

### **Statut der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems**

#### **Präambel**

In ihrer Verantwortung für den Menschen nimmt die Katholische Kirche das Recht wahr, den ihr eigenen Bildungsauftrag auch durch die Errichtung von Privaten Pädagogischen Hochschulen zu erfüllen. Durch die Kooperation mit Partnerkirchen in der Erhaltung und Führung der Pädagogischen Hochschule realisiert sich hier ein wesentlicher Teil des von den Kirchen geleisteten Engagements im Bereich von Bildung im Sinne der Charta Oecumenica (II/3) – eine Herausforderung für Staat und Gesellschaft der Zukunft.

Die Kirchen bringen dabei in dialogischer Verständigung das Spezifikum der Qualität christlicher Bildung ein, wie es dem europäischen Verständnis immer entsprochen hat: nämlich eine ganzheitlich konzipierte Bildung, die an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert ist und zu möglichst umfassender Entfaltung des Menschseins im Sinn einer Befähigung zu verantwortlicher Selbstbestimmung beiträgt. Dies bedeutet eine Vertiefung aller pädagogischen Kompetenzen durch kontinuierliche Einbindung der Sinnfrage, durch Entwicklung und Bewahrung eines kulturellen Gedächtnisses und die Vermittlung einer religiös-ethisch-philosophischen Grundsatzkompetenz. Christliche Werte, gelebt und gelehrt, geben dem Bildungskanon Sinn und Leben.

Eine solche Zielsetzung für Bildung und Weiterbildung aufgrund des christlichen Menschenbildes wird angesichts einer pluralistischen Gesellschaft notwendig sein, die ein hohes Maß an Verständigung über die Grundfragen des Menschseins, an Bereitschaft und Kompetenz zu integrativem pädagogischen Handeln mit Bezug auf Multireligiosität und Multikulturalität erfordert und einer nachhaltigen Sicherung der gemeinsamen Wertebasis bedarf.

Das christliche Menschenbild umfasst auch die Verpflichtung, Frauen und Männern die gleichen Rechte in allen Bereichen der Pädagogischen Hochschule zu sichern.

## **I. Organisationsrecht**

### **Geltungsbereich**

**§ 1.** Dieses Statut regelt im Sinne des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005) die Organisation der „Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems“ (in der Folge „PH“) sowie das Studium an dieser.

### **Rechtsstellung**

**§ 2. (1)** Aufgrund des zwischen der Erzdiözese Wien, der Diözese St. Pölten und den Partnerkirchen [das sind die Altkatholische Kirche, die Evangelische Kirche A. und H.B., die Griechisch-Orientalische Kirche und die Orientalisch-Orthodoxen Kirchen (das sind die Armenisch-Apostolische Kirche, die Koptisch-Orthodoxe Kirche und die Syrisch-Orthodoxe Kirche)] abgeschlossenen Kooperations-Übereinkommens wird die „Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems“ als private Pädagogische Hochschule gemeinsam erhalten und geführt.

(2) Die PH ist als Einrichtung des Rechtsträgers „Hochschulstiftung der Erzdiözese Wien“ eine Katholische Hochschuleinrichtung im Sinne der cc 807 – 814 CIC und der Apostolischen Konstitution „Ex Corde Ecclesiae“ vom 15. August 1990. Sie ist zugleich eine anerkannte postsekundäre Bildungseinrichtung im Sinne der §§ 4 bis 7 sowie § 35 Z 1 Hochschulgesetz 2005.

### **Bezeichnung, Sitz und Standorte**

**§ 3. (1)** Die PH führt die Bezeichnung „Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems“.

(2) Sie hat ihren Sitz in 1010 Wien, Stephansplatz 3/IV und wird an bereits bisher für die Lehreraus-/-fort- und -weiterbildung bestehenden Standorten der Erzdiözese Wien, der Diözese St. Pölten und der Partnerkirchen sowie an weiteren Standorten geführt.

### **Aufgaben der Pädagogischen Hochschule**

**§ 4. (1)** Die Pädagogische Hochschule hat mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards sowohl Lehrerinnen und Lehrer sowie nach Maßgabe des Bedarfs Personen in allgemeinen pädagogischen und religionspädagogischen Berufsfeldern aus-, fort- und weiterzubilden. Den Anforderungen des Berufs der Pädagoginnen und Pädagogen ist durch Angebote der bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischpraktischen Ausbildung Rechnung zu tragen. In allen pädagogischen und religionspädagogischen Berufsfeldern ist Forschung zu betreiben, um wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Lehre zu erlangen. Die Pädagogische Hochschule hat im Rahmen ihrer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Lehre und Forschung an der

Schulentwicklung mitzuwirken sowie durch die Begleitung und Beratung von Bildungsinstitutionen, vornehmlich Schulen, zu deren Qualitätsentwicklung beizutragen.

(2) Die Pädagogische Hochschule hat weiters durch die Schul- und Berufspraxis sowie durch wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschung und Lehre die Befähigung zur verantwortungsbewussten Ausübung von Berufen im Bereich pädagogischer und religionspädagogischer Berufsfelder zu vermitteln.

(3) Im Rahmen der PH werden Praxisschulen für die Volksschule und für die Mittelschule im Sinne von § 18 geführt. Ferner können bei Bedarf mit Zustimmung des Schulerhalters weitere Schulen als Praxisschulen herangezogen werden, sofern an diesen entsprechend ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer (Praxislehrerinnen und -lehrer) zur Verfügung stehen.

#### **Leitende Grundsätze**

**§ 5.** (1) Für die PH gelten die in § 9 Hochschulgesetz 2005 formulierten leitenden Grundsätze. Die Genehmigung eines darüber hinausgehenden Leitbildes im Sinne der Präambel dieses Statuts obliegt dem Hochschulrat.

(2) Die PH hat in der Qualität der Studien- und Bildungsangebote, der Lehre und der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung zumindest den Standard der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen zu erfüllen. Dies ist durch die Organisation und insbesondere durch die Auswahl des Lehrpersonals sicherzustellen.

#### **Wissenschaftliche und organisatorische Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen**

**§ 6.** Die PH kooperiert hinsichtlich der Erfüllung ihrer Aufgaben mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen, insbesondere mit in- und ausländischen öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und Fachhochschulen. Die Kooperation erstreckt sich neben der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung auch auf die Evaluation und insbesondere auf die Erstellung der Curricula und auf die Studienangebote sowie deren Durchführung und soll die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten im Sinne einer gegenseitigen Anrechenbarkeit von Studien und Studienteilen im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten sicherstellen.

#### **Studienrechtliche Bestimmungen bei gemeinsam eingerichteten Studien**

**§ 6a.** entfällt

#### **Organe der PH**

**§ 7.** Die Organe der PH sind der Hochschulrat, das Rektorat, die Rektorin bzw der Rektor und das Hochschulkollegium.

#### **Hochschulrat**

**§ 8.** (1) Der Hochschulrat besteht aus höchstens 23 Mitgliedern, die in verantwortungsvollen kirchlichen bzw gesellschaftlichen Positionen, insbesondere in den Bereichen der Pädagogik und Religionspädagogik, der Bildung und der Wissenschaft tätig sind oder waren und auf Grund ihrer hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen einen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der PH leisten können. Mitglieder des Hochschulrates sind

1. die jeweiligen Schulamtsleiterinnen bzw Schulamtsleiter der an der PH beteiligten römisch-katholischen Diözesen,

2. je ein für Bildung und Schulen verantwortliches, von den Partnerkirchen zu nominierendes Mitglied, wobei von den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen gemeinsam ein Mitglied nominiert wird,
3. sechs von den beteiligten Diözesen entsandte Mitglieder sowie ein von den beiden Diözesen gemeinsam entsandtes interdiözesanes Mitglied,
4. je ein von den Partnerkirchen entsandtes Mitglied, wobei von den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen gemeinsam ein Mitglied nominiert wird,
5. die Rektorin bzw der Rektor der PH, im Verhinderungsfall deren bzw dessen Stellvertreterin bzw Stellvertreter
6. eine Vertreterin bzw ein Vertreter der Lehrenden,
7. eine Vertreterin bzw ein Vertreter der der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft bzw. der Hochschulvertretung.
8. Überdies haben die zuständige Bundesministerin bzw der zuständige Bundesminister sowie die Bildungsdirektorinnen bzw Bildungsdirektoren der Bildungsdirektionen, in deren örtlichen Wirkungsbereichen die PH Standorte betreibt, das Recht, je eine Vertreterin bzw einen Vertreter in den Hochschulrat zu entsenden.

Die Mitglieder gemäß Z 5, 6 und 7 gehören dem Hochschulrat mit beratender Stimme an.

Erforderlichenfalls können weitere Personen als Fachleute mit beratender Stimme beigezogen und Ausschüsse eingerichtet werden.

(2) Die formale Bestellung aller Mitglieder erfolgt durch den Rechtsträger.

(3) Die Mitgliedschaft im Hochschulrat endet

1. durch Ablauf der Funktionsperiode,
2. durch Verzicht,
3. durch Abberufung,
4. durch Tod.

(4) Die Funktionsperiode der Mitglieder beträgt fünf Jahre. Eine Wiederbestellung für weitere Funktionsperioden ist zulässig. Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Mitglieds des Hochschulrates ist für den Rest der Funktionsperiode ein neues Mitglied auf dieselbe Art wie das ausgeschiedene Mitglied zu nominieren und zu bestellen.

(5) Jedes Mitglied des Hochschulrates kann seine Funktion unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist durch Anzeige an die Vorsitzende bzw den Vorsitzenden zurücklegen. Diese bzw dieser hat umgehend die anderen Mitglieder des Hochschulrates und den Rechtsträger zu informieren.

(6) Die entsendende Stelle ist zur Abberufung eines Mitgliedes gemäß Abs 1 Z 3, 4, 6, 7 und 8 vor Ablauf der Funktionsperiode aus schwerwiegenden Gründen (insbesondere schwere Pflichtverletzung, strafgerichtliche Verurteilung, länger andauernde mangelnde gesundheitliche Eignung, Verstoß gegen die Grundprinzipien der KPH) verpflichtet, wenn der Hochschulrat dies mit Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder unter Anwesenheit von mindestens drei Viertel der

stimmberechtigten Mitglieder beschlossen hat. Das betroffene Mitglied ist dabei nicht stimmberechtigt.

(7) Der Hochschulrat wählt aus dem Kreis der stimmberechtigten Mitglieder eine Vorsitzende bzw einen Vorsitzenden, welche bzw welcher nicht zu den Lehrenden der Hochschule zählen darf. Die Wahl erfolgt mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder des Hochschulrates. Der Hochschulrat wählt mit einfacher Mehrheit der Mitglieder eine stellvertretende Vorsitzende bzw einen stellvertretenden Vorsitzenden und eine Schriftführerin bzw einen Schriftführer; diese sollen tunlichst aus einer anderen Diözese bzw einer der Partnerkirchen als die bzw der Vorsitzende stammen. Aktiv wahlberechtigt sind die stimmberechtigten Mitglieder des Hochschulrates. Bis zur Wahl der bzw des Vorsitzenden führt das an Lebensjahren älteste Mitglied des Hochschulrates den Vorsitz.

(8) Der Hochschulrat ist beschlussfähig, wenn mindestens sieben stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Für einen Beschluss ist die unbedingte Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die oder der Vorsitzende. Die Vertretung eines an einer Beratung oder Beschlussfassung verhinderten Mitgliedes (ausgenommen des Mitgliedes gemäß Abs 1 Z 5) ist unzulässig. Eine schriftliche Stimmübertragung von Mitgliedern eines Trägers an andere Mitglieder des gleichen Trägers ist zulässig. Die Vertreterinnen bzw Vertreter der altkatholischen sowie der orientalisch-orthodoxen Kirche können ihre Stimme auch an Mitglieder eines anderen Trägers übertragen. Ebenso sind die Mitglieder gemäß Z 8 bei der Stimmübertragung frei.

(9) Die oder der Vorsitzende des Hochschulkollegiums und die oder der Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen haben das Recht, in den Sitzungen des Hochschulrates zu Tagesordnungspunkten angehört zu werden, die ihren Aufgabenbereich betreffen.

(10) Der Hochschulrat hat folgende Aufgaben:

1. Erstellung von Vorschlägen für Änderungen des Hochschulstatuts an den Rechtsträger; Genehmigung des Leitbildes der Hochschule, des Ziel- und Leistungsplanes, des Ressourcenplanes, des Organisationsplanes, der Satzung und der Grundlinien strategischer und langfristiger Planung;
2. Erstellung und Genehmigung der Eröffnungsbilanz, Genehmigung des jährlichen Haushaltsplanes, des Jahresabschlusses sowie des jährlichen Rechenschaftsberichts; Festlegung der Art des Rechnungswesens und des Controlling; rechtliche, sachliche, finanzielle und wirtschaftliche Aufsicht;
3. Ausschreibung, Antrag auf Zuweisung und Antrag auf Aufhebung der Zuweisung der Rektorin bzw des Rektors, der Vizerektorinnen bzw Vizerektoren, Bestellung und Abberufung der Institutsleiterinnen bzw Institutsleiter nach Stellungnahme des Rektors bzw der Rektorin sowie die Besetzung weiterer Leitungsfunktionen;
4. Übertragung und Zuweisung von Aufgaben an die Rektorin bzw den Rektor und die Vizerektorinnen bzw Vizerektoren;
5. Erstellung von Richtlinien für die Ausschreibung und Bestellung des Lehrpersonals; Bestellung des Lehrpersonals, dessen Lehrtätigkeit eine kirchliche Unterrichtserlaubnis voraussetzt; Kenntnissnahme der und Vetorecht gegen die Bestellung des restlichen Lehrpersonals; sowie die

Besetzung des Verwaltungspersonals unter Beachtung der im Übereinkommen gemäß § 2 und in den einschlägigen Kirchengesetzen geregelten Bestellungs-, Abberufungs- und Zustimmungsrechte der Diözesanbischöfe und der Verantwortlichen der Partnerkirchen;

6. Beschlussfassung über den Einsatz von externen Fachleuten;
7. Festlegung der Aufnahmekriterien für Studierende, der Kriterien für die Einhebung und Verwendung der Studienbeiträge, Festlegung allfälliger Begrenzungen der Studierendenzahl;
8. Genehmigung von Planung, Festlegung und Veränderung des Lehrangebotes, der Zuteilung von Lehrangeboten an die einzelnen Standorte, von Maßnahmen der Qualitätskontrolle und Evaluierung; umfassende Wahrnehmung der Sorge für eine, dem Selbstverständnis der PH entsprechende Gestaltung des Studienbetriebs;
9. Stellungnahme zu den Entwürfen von Curricula sowie Genehmigung von Curricula; Beschlussfassung über allfällige Weiterleitung eines (Teil-) Curriculums an den Qualitätssicherungsrat

(11) Der Hochschulrat ist berechtigt, durch Beschluss einzelne ihm zukommende Aufgaben an andere Organe der PH zu delegieren. Dieser Beschluss sowie eine Abänderung derartiger Beschlüsse bedürfen der Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder unter Anwesenheit von mindestens drei Viertel der stimmberechtigten Mitglieder. Folgende Aufgaben dürfen nicht an andere Organe der PH übertragen werden:

1. die in Abs 10 Z 1 bis 4 genannten Aufgaben;
2. Festlegung der Aufnahmekriterien für Studierende und der Kriterien für die Einhebung und Verwendung der Studienbeiträge;
3. die in Abs 10 Z 9 genannten Aufgaben.

(12) Der Hochschulrat ist berechtigt, sich über alle Angelegenheiten der PH zu informieren. Die Hochschulorgane sind verpflichtet, dem Hochschulrat alle zweckdienlichen Auskünfte zu erteilen, Geschäftsstücke und Unterlagen über die vom Hochschulrat bezeichneten Gegenstände vorzulegen, von ihm angeordnete Erhebungen anzustellen und Überprüfungen an Ort und Stelle vornehmen zu lassen. Die Mitglieder des Hochschulrats sind bei ihrer Tätigkeit zu entsprechender Sorgfalt verpflichtet.

(13) Der Hochschulrat hat sich eine Geschäftsordnung nach den Vorgaben des Übereinkommens gemäß § 2 Abs 1 zu geben. Der Hochschulrat ist berechtigt, entscheidungsbefugte Ausschüsse in der Geschäftsordnung vorzusehen, wobei festzuhalten ist, dass Entscheidungen von Ausschüssen dem Hochschulrat spätestens in der nächsten Sitzung zur Kenntnisnahme vorgelegt werden müssen.

#### **Rektorin, Rektor**

**§ 9.** (1) Die Rektorin bzw der Rektor leitet die PH, ist die oder der Vorgesetzte des an der PH tätigen Lehrpersonals, repräsentiert die PH nach außen, koordiniert die Tätigkeit der Organe der PH und nimmt die ihr oder ihm vom Hochschulrat übertragenen Aufgaben wahr. Sie bzw er nimmt darüber hinaus alle Aufgaben nach diesem Statut wahr, die nicht einem anderen Hochschulorgan zugewiesen sind.



(2) Zur Rektorin bzw zum Rektor darf nur eine Person mit

1. einem abgeschlossenen Doktoratsstudium sowie einer dem Aufgabenprofil entsprechenden wissenschaftlichen Qualifikation,
2. der Fähigkeit zur organisatorischen und wirtschaftlichen Leitung einer Pädagogischen Hochschule
3. mehrjähriger Erfahrung in Lehre und Forschung sowie Kenntnis der österreichischen und internationalen Forschungs- und Bildungslandschaft,
4. Erfahrung in der internationalen Bildungs Kooperation und
5. einer dem Anforderungsprofil einer kirchlichen Pädagogischen Hochschule gemäß dem Leitbild entsprechenden Grundhaltung

bestellt werden.

(3) Der Antrag auf Ausschreibung bzw die Ausschreibung der Funktion der Rektorin bzw des Rektors und die Durchführung des Auswahlverfahrens obliegen dem Hochschulrat. Bewerbungen haben ein Konzept zur Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule zu enthalten. Die einlangenden Bewerbungen werden dem allenfalls bestehenden zuständigen Organ nach dem Bundes-Personalvertretungsgesetz, BGBl. Nr. 133/1967, dem Hochschulkollegium und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen übermittelt. Diese haben das Recht, binnen drei Wochen eine begründete schriftliche Stellungnahme abzugeben. Die Betrauung erfolgt durch den Hochschulrat für eine Funktionsperiode von fünf Studienjahren, wobei bei einer Betrauung vor dem 1. Oktober dasjenige Studienjahr, während dessen die Betrauung erfolgt, als erstes Studienjahr gilt. In einzelnen Fällen kann eine Betrauung auch für eine kürzere Funktionsperiode erfolgen. Eine weitere Betrauung nach Ablauf einer Funktionsperiode ist, auch mehrfach, zulässig. Die Bewerberin / der Bewerber hat keinen Rechtsanspruch auf Betrauung mit der ausgeschriebenen Funktion.

(4) Die Ausschreibung hat spätestens acht Monate vor Ablauf der Funktionsperiode zu erfolgen. Eine Ausschreibung ist auf Beschluss des Hochschulrates nicht erforderlich, wenn die betraute Rektorin / der betraute Rektor bis spätestens neun Monate vor dem Enden der Funktionsperiode sowie vor der Ausschreibung der Funktion bekannt gibt, die Funktion für eine weitere Funktionsperiode auszuüben und sich im Amt bewährt hat, was durch eine vom Hochschulrat zu beauftragende Evaluierung ihrer / seiner Tätigkeit festzustellen ist. Bei positivem Ergebnis der Evaluierung sind eine weitere Betrauung und damit der Verzicht auf Ausschreibung zulässig. Im Falle des Verzichts auf eine Ausschreibung verlängert sich die Betrauung der im Amt befindlichen Rektorin / des im Amt befindlichen Rektors um eine vom Hochschulrat zu beschließende Funktionsperiode. Vor der Betrauung hat der Hochschulrat die zuständigen Organe der Personalvertretung, den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und das Hochschulkollegium darüber zu informieren. Diese haben das Recht, binnen drei Wochen eine begründete schriftliche Stellungnahme abzugeben.

(5) Kommt bis zum Ablauf der Funktionsperiode die Bestellung eines neuen Organs nicht zustande, hat das bis dahin im Amt gewesene Organ seine Funktion bis zum Amtsantritt eines neuen Organs vorübergehend weiter auszuüben.

(6) Betreffend die dienstrechtliche Stellung der Rektorin bzw des Rektors wird § 13 Abs 6 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

(7) Der Hochschulrat kann den Rektor bzw die Rektorin aus schwerwiegenden Gründen (insbesondere Verstoß gegen die Grundsätze der KPH, kirchenrechtliche Gründe, einer schweren Pflichtverletzung, einer strafgerichtlichen Verurteilung oder wenn er bzw sie sich für die Erfüllung der dienstlichen Aufgaben als gesundheitlich ungeeignet erweist) vorzeitig von seiner bzw ihrer Funktion abberufen.

#### **Vizerektorinnen, Vizerektoren**

**§ 10.** (1) An der PH sind unter Bedachtnahme auf die innere Struktur der PH, insbesondere unter Bedachtnahme auf die Interessen der Diözesen und Partnerkirchen, bis zu vier Vizerektorinnen bzw Vizerektoren zu bestellen. Der oder die Vizerektor(en) bzw. Vizerektorin(nen) sind Mitglieder des Rektorats und haben den Rektor bzw. die Rektorin im Verhinderungsfall zu vertreten, auf den ihnen im Organisationsplan zugeordneten Aufgabengebieten zu unterstützen und im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens des Rektors bzw. der Rektorin dessen bzw. deren Aufgaben bis zur Bestellung eines neuen Rektors bzw. einer neuen Rektorin wahrzunehmen. Dabei haben diese bezüglich jener Aufgabengebiete, die nicht ausdrücklich einem Vizerektor bzw. einer Vizerektorin zugeordnet sind, einvernehmlich vorzugehen.

(2) Die Ausschreibung der Funktion einer Vizerektorin bzw eines Vizerektors und die Durchführung des Auswahlverfahrens obliegen dem Hochschulrat. Die Ausschreibung der Funktion des Vizerektors bzw. der Vizerektorin kann ohne die Angabe der Aufgabengebiete unter Bedachtnahme auf Abs 2a erfolgen. Die einlangenden Bewerbungen werden der (designierten) Rektorin bzw dem (designierten) Rektor sowie dem allenfalls bestehenden zuständigen Organ nach dem Bundes-Personalvertretungsgesetz, BGBl. Nr. 133/1967, dem Hochschulkollegium und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen übermittelt. Diese haben das Recht, binnen drei Wochen eine begründete schriftliche Stellungnahme abzugeben. Die Bestellung erfolgt nach Stellungnahme seitens der (designierten) Rektorin bzw des (designierten) Rektors durch den Hochschulrat für eine Funktionsperiode von fünf Studienjahren, wobei bei einer Bestellung vor dem 1. Oktober dasjenige Studienjahr, während dessen die Bestellung erfolgt, als erstes Studienjahr gilt. In einzelnen Fällen kann eine Bestellung auch für eine kürzere Funktionsperiode erfolgen.

(2a) Bei der Auswahl der Vizerektoren bzw. der Vizerektorinnen ist darauf zu achten, dass die Kompetenzen im Rektorat folgende Bereiche abdecken:

1. Ausbildung,
2. Forschung,
3. Studien- und Organisationsrecht,
4. Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklungsberatung und
5. Hochschulentwicklung (Personal- und Organisationsentwicklung).

(3) § 9 Abs. 4 und 5 finden Anwendung.

(4) Betreffend die dienstrechtliche Stellung von jedenfalls zwei Vizerektorinnen bzw Vizerektoren wird § 14 Abs 5 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

(5) Der Hochschulrat kann einen Vizerektor bzw eine Vizerektorin aus schwerwiegenden Gründen (insbesondere Verstoß gegen die Grundsätze der KPH, kirchenrechtliche Gründe, einer schweren Pflichtverletzung, einer strafgerichtlichen Verurteilung oder wenn er bzw sie sich für die Erfüllung der dienstlichen Aufgaben als gesundheitlich ungeeignet erweist) vorzeitig von seiner bzw ihrer Funktion abberufen.

## Rektorat

§ 11. (1) Das Rektorat besteht aus der Rektorin bzw dem Rektor und den Vizerektorinnen bzw Vizerektoren.

(2) Die Rektorin bzw der Rektor hat die Vorsitzführung im Rektorat inne und vertritt dieses nach außen.

(3) Das Rektorat hat folgende Aufgaben:

1. Festlegung der allgemeinen Zulassungsfrist,
2. Erstellung des Leitbildes der Hochschule, der Satzung und der Grundlinien für eine langfristige Planung zur Vorlage an den Hochschulrat zur Beschlussfassung,
3. Erstellung des Entwurfes eines Organisationsplanes der Pädagogischen Hochschule zur Vorlage an den Hochschulrat zur Beschlussfassung,
4. Erstellung der Planung, Festlegung und Veränderung des Lehrangebotes sowie der Zuteilung von Lehrangeboten an die einzelnen Standorte,
5. Ausschreibung von Planstellen für Lehrpersonal gemäß § 14 Abs 1 Z 1, Durchführung des Auswahlverfahrens, Bewertung der Ergebnisse und Vorlage eines begründeten Besetzungsantrages an den Hochschulrat sowie nach Bestellung bzw Kenntnisnahme durch den Hochschulrat gemäß § 8 Abs 10 Z 5 an das zuständige Regierungsmitglied,
- 5a. Ausschreibung von Planstellen für Lehrpersonen an eingegliederten Praxisschulen sowie für die Funktion der Schulleitung an eingegliederten Praxisschulen gemäß § 18 sowie Durchführung des Bewerbungsverfahrens gemäß den dienstrechtlichen Bestimmungen,
6. Antragstellung betreffend Zuweisung und Mitverwendung von Lehrenden gemäß § 14 Abs 1 Z 2 und 3 sowie von Bundeslehrpersonal, Bundesvertragslehrpersonal, Landeslehrpersonal oder Landesvertragslehrpersonal, land- und forstwirtschaftliches Landeslehr- oder land- und forstwirtschaftliches Landesvertragslehrpersonal, das vorübergehend zur Dienstleistung an eine eingegliederte Praxisschule gemäß § 18 zugewiesen oder an einer eingegliederten Praxisschule mitverwendet werden soll, an die zuständige Dienstbehörde oder Personalstelle unter Wahrung der Rechte des Hochschulrates gemäß § 8 Abs 10 Z 5,
7. Bestellung von Lehrenden gemäß § 14 Abs 1 Z 4 unter Wahrung der Rechte des Hochschulrates gemäß § 8 Abs 10 Z 5,
8. Zulassung der Studierenden unter Berücksichtigung von Vorgaben des Hochschulrates gemäß § 8 Abs 10 Z 7,
9. Einhebung der Studienbeiträge,
10. Veranlassung von Evaluierungen und Veröffentlichung von Evaluierungsergebnissen (§ 26),
11. Stellungnahme zu den Entwürfen von Curricula und Genehmigung der Curricula, ausgenommen (Teil-)Curricula für konfessionell gebundene Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote

12. Erstellung eines Entwurfs eines Ziel- und Leistungsplanes für die Pädagogische Hochschule und Vorlage an den Hochschulrat zur Beschlussfassung,
13. Erstellung eines Entwurfs eines jährlichen Ressourcenplanes für die Pädagogische Hochschule und Vorlage an den Hochschulrat zur Beschlussfassung,
14. interne Budgetzuteilung gemäß dem genehmigten Ressourcenplan,
15. Personalplanung und Personalentwicklung für das Lehrpersonal an der Pädagogischen Hochschule,
16. Entwicklung von Maßnahmen der Qualitätskontrolle hinsichtlich der Erreichung interner Zielsetzungen,
17. vorläufige Festlegung der Aufgabengebiete der Vizerektoren und Vizerektorinnen bis zum Inkrafttreten eines neuen Organisationsplans,
18. Genehmigung der Geschäftsordnung des Rektorates,
19. Entwurf von Betriebs- und Benutzungsordnungen für die Dienstleistungseinrichtungen zur Vorlage an den Rechtsträger zur Genehmigung und
20. Entwurf von Regelungen für die Benützung von Räumen und Einrichtungen der Pädagogischen Hochschule durch Hochschulangehörige zur Vorlage an den Rechtsträger zur Genehmigung.

(4) Das Rektorat kann Entscheidungen anderer Organe mit Ausnahme der Beschlüsse des Hochschulrates zurückverweisen, wenn diese Entscheidungen nach Auffassung des Rektorats im Widerspruch zu Gesetzen und Verordnungen einschließlich der Satzung sowie des Statuts stehen. Der Hochschulrat ist in schwerwiegenden Fällen zu informieren.

(5) Das Rektorat entscheidet mit Stimmenmehrheit, wobei das Zustandekommen eines gültigen Beschlusses der Stimme des Rektors bzw. der Rektorin bedarf. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Rektorin bzw. des Rektors den Ausschlag. Die Geschäftsordnung kann das Beschlusserfordernis der Einstimmigkeit vorsehen.

(6) Das Rektorat hat eine Geschäftsordnung zu erlassen, die der Genehmigung des Hochschulrates bedarf und im Mitteilungsblatt zu verlautbaren ist. In der Geschäftsordnung ist in Übereinstimmung mit dem Organisationsplan jedenfalls festzulegen, welche Agenden gemäß Abs 3 den einzelnen Mitgliedern des Rektorats allein zukommen und welche Agenden von mehreren oder von allen Mitgliedern des Rektorats gemeinsam wahrzunehmen sind. Entscheidungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten sind jedenfalls von mindestens zwei Mitgliedern des Rektorats zu treffen.

#### **Institutsleitung und weitere Leitungsfunktionen**

**§ 12.** (1) Mit der Institutsleitung darf nur eine geeignete Lehrperson gemäß § 14 Abs 1 Z 1 betraut werden.

(1a) Sofern geeignete Lehrpersonen gemäß § 14 Abs 1 Z 1 nicht zur Verfügung stehen, können auch Lehrpersonen gemäß § 14 Abs 1 Z 2, die über die entsprechende Qualifikation verfügen, mit der Leitung eines Institutes betraut werden.

(2) Die Betrauung erfolgt nach Stellungnahme seitens der Rektorin bzw. des Rektors durch den Hochschulrat für eine Funktionsperiode von fünf Studienjahren.

Neuerliche Betrauungen sind zulässig. In einzelnen Fällen kann eine Betrauung auch für eine kürzere Funktionsperiode erfolgen. Die Erstbestellung erfolgte für die Studienjahre 2007/08 und 2008/09. Im Fall einer Änderung des Organisationsplans, die zu einer Änderung der Institutsgliederung führt, hat eine neue Betrauung der betroffenen Institutsleitungen zu erfolgen.

(3) Der Hochschulrat kann einen Institutsleiter bzw eine Institutsleiterin aus schwerwiegenden Gründen vorzeitig von seiner bzw ihrer Funktion abberufen.

(4) Die Bestimmungen der Abs 1, 2 und 3 gelten auch für andere Leitungsfunktionen, soweit solche in der PH vorgesehen werden.

### **Studienkommission**

**entfällt**

### **Hochschulkollegium**

**§ 13a.** (1) Neben den durch andere Bestimmungen übertragenen Entscheidungsbefugnissen obliegen dem Hochschulkollegium folgende Aufgaben:

1. Stellungnahme in Fragen der Entwicklung der inneren Organisation und Kommunikation (Organisationsplan, Satzung),
2. Stellungnahme im Rahmen des Auswahlverfahrens zur Bestellung des Rektors bzw. der Rektorin und des Vizerektors bzw. der Vizerektorin,
- 2a. Stellungnahme bei Wiederbestellung von amtierenden Rektorinnen bzw Rektoren und Vizerektorinnen bzw Vizerektoren
3. Stellungnahme bei der Abberufung des Rektors bzw. der Rektorin oder des Vizerektors bzw. der Vizerektorin,
4. Erlassung von Curricula, ausgenommen (Teil-)Curricula für konfessionell gebundene Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote, sowie der Prüfungsordnung,
5. Beratung in pädagogischen Fragen,
6. Entscheidung als Schlichtungsstelle in zweiter und letzter Instanz in Studienangelegenheiten,
7. entfällt,
8. Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und
9. Genehmigung der Geschäftsordnung des Hochschulkollegiums.

(2) Das Hochschulkollegium besteht aus vierzehn Mitgliedern, und zwar aus

1. sechs Vertretern und Vertreterinnen des Lehrpersonals aus dem Kreis der Lehrpersonen gemäß § 14 Abs. 1 Z 1 und 2, auch in der Funktion von Leitern und Leiterinnen von Organisationseinheiten der Pädagogischen Hochschule,
2. drei Vertretern und Vertreterinnen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft oder der Hochschulvertretung der Pädagogischen Hochschule,
3. zwei Vertretern und Vertreterinnen des Verwaltungspersonals der Pädagogischen Hochschule,
4. drei vom Hochschulrat zu entsendende Mitglieder als Vertreter der Kirchen ohne Stimmrecht.

(3) Die Funktionsperiode des Hochschulkollegiums beträgt drei Studienjahre. Die Vertreter und Vertreterinnen gemäß Abs. 2 Z 1 bis 3 sind folgendermaßen zu bestellen:

1. die Vertreter und Vertreterinnen des Lehrpersonals sind von allen Lehrpersonen gemäß § 14 Abs. 1 Z 1 und 2 zu wählen,
2. die Vertreter und Vertreterinnen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft oder der Hochschulvertretung sind durch die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft oder die Hochschulvertretung zu entsenden,
3. die Vertreter und die Vertreterinnen des Verwaltungspersonals sind von allen Angehörigen des Verwaltungspersonals zu wählen.

(4) Die Vertreter und Vertreterinnen gemäß Abs 2 Z 1 und 3 sind in gleicher, unmittelbarer, geheimer und persönlicher Verhältniswahl zu wählen. Gleichzeitig ist eine entsprechende Anzahl von Stellvertretern oder Stellvertreterinnen zu wählen. Das Wahlergebnis ist unverzüglich und auf geeignete Weise in der Pädagogischen Hochschule kundzumachen und dem Hochschulrat mitzuteilen.

(5) Die Wahl der Vertreter und Vertreterinnen gemäß Abs 2 Z 1 und 3 ist so rechtzeitig auszuschreiben, dass eine lückenlose Fortführung der Geschäfte durch das neu bestellte Hochschulkollegium gewährleistet ist. Nach Ablauf der Funktionsperiode oder nach allfälligem vorzeitigem Rücktritt aller gewählten Mitglieder des Hochschulkollegiums sowie deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen haben die bisherigen Mitglieder bzw deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen die Geschäfte bis zur Konstituierung des neu bestellten Hochschulkollegiums fortzuführen.

(6) Jedem Mitglied des Hochschulkollegiums gemäß Abs 2 Z 1 bis 3 kommt eine beschließende Stimme zu. Stimmenthaltung ist unzulässig. Der Rektor bzw die Rektorin und die Vizerektoren bzw die Vizerektorinnen haben das Recht, an den Sitzungen des Hochschulkollegiums mit beratender Stimme teilzunehmen. Mit Mehrheitsbeschluss kann die Teilnahme der Mitglieder des Rektorats zu einzelnen Tagesordnungspunkten ausgeschlossen werden. Erforderlichenfalls können andere Personen als Fachleute mit beratender Stimme beigezogen und Kommissionen (insbesondere für die vorgesehenen Studienangebote) eingerichtet werden. Das Hochschulkollegium kann für die Besetzung der Kommissionen auch fachkundige Personen heranziehen, die keine Mitglieder des Hochschulkollegiums sind.

(7) Für die Erlassung und Änderung der Curricula für nicht konfessionell gebundene Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote sind entscheidungsbefugte Curricularkommissionen einzusetzen. Jede Curricularkommission setzt sich zusammen aus sechs Vertretern und Vertreterinnen des Lehrpersonals der Pädagogischen Hochschule und drei Vertretern und Vertreterinnen der Studierenden. Die Curricularkommission ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder sowie mindestens zwei Mitglieder aus dem Bereich des Lehrpersonals und ein Mitglied aus dem Bereich der Studierenden anwesend sind. Die Curricularkommissionen sind längstens für die Dauer der Funktionsperiode des Hochschulkollegiums einzurichten. Die Curricularkommissionen sind an die Richtlinien des Hochschulkollegiums gebunden, ihre Beschlüsse bedürfen der Genehmigung des Hochschulkollegiums.

(8) Das Hochschulkollegium ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder sowie mindestens zwei Mitglieder aus dem Bereich des Lehrpersonals und je ein Mitglied aus dem Bereich der Studierenden sowie des Verwaltungspersonals anwesend sind. Das Hochschulkollegium entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der oder die Vorsitzende. Die Sitzungen des Hochschulkollegiums sind nicht öffentlich.

(9) Das Hochschulkollegium hat eine Geschäftsordnung zu beschließen, die die näheren Bestimmungen über die Geschäftsführung, die Richtlinien für die Kommissionen und die Wahl des bzw der Vorsitzenden sowie dessen bzw deren Vertretung festzulegen hat.

### **Lehrpersonal**

**§ 14. (1)** Die Lehre an der PH erfolgt durch

1. Hochschullehr- und Vertragshochschullehrpersonen (Stammlehrpersonal),
2. vorübergehend zur Dienstleistung zugewiesenes Bundeslehrpersonal, Bundesvertragslehrpersonal, Landeslehrpersonal oder Landesvertragslehrpersonal, land- und forstwirtschaftliches Landeslehr- oder land- und forstwirtschaftliches Landesvertragslehrpersonal (§ 39 BDG 1979, § 6a VBG, § 22 LDG 1984, § 22 LLDG 1985),
3. mitverwendetes Bundeslehr- und Bundesvertragslehrpersonal (§ 210 BDG 1979), mitverwendetes Landeslehr- und Landesvertragslehrpersonal (§ 22 LDG 1984, § 2 Abs. 2 lit. h Landesvertragslehrgesetz 1966), land- und forstwirtschaftliches Landeslehr- oder land- und forstwirtschaftliches Landesvertragslehrpersonal (§ 22 LLDG 1985),
4. Lehrbeauftragte.

(1a) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs- und Lehrbetrieb gemäß Abs 1 müssen eine für die vorgesehene Verwendung in Betracht kommende angemessene Qualifikation aufweisen. Sie haben in ihrem Fach an der Erfüllung der Aufgaben der Pädagogischen Hochschule in der Forschung und in der Lehre mitzuarbeiten. Die Pädagogische Hochschule hat die berufliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.

(2) Der Antrag auf Ausschreibung von offenen Stellen für das Lehrpersonal einschließlich der Lehrbeauftragten erfolgt durch das Rektorat. Dabei sind grundsätzlich die Interessen aller beteiligten Kirchen zu wahren. Betreffend das Lehrpersonal für konfessionell gebundene Fächer ist der bindende Vorschlag der betreffenden Kirchenleitung einzuholen.

(2a) Das Ausschreibungs- und Auswahlverfahren gemäß Abs 2 hat zu entfallen, wenn die Planstelle mit einer Hochschullehrperson oder einer Vertragshochschullehrperson besetzt werden soll, die die Ernennungserfordernisse erfüllt, und diese die bisherige Verwendung auf Grund eines gleichartigen Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahrens gemäß Abs 2 erlangt hat.

(3) Dem Lehrpersonal gemäß Abs 1 Z 1 bis 3 obliegt neben den unmittelbar mit der Lehre in der Aus-, Fort- und Weiterbildung verbundenen Pflichten die Mitwirkung an den weiteren Aufgaben der Pädagogischen Hochschule. Es hat überdies seine Lehre mit berufsfeldbezogener Forschung und Entwicklung zu verbinden.

(4) Die Bestellung von Lehrbeauftragten erfolgt durch das Rektorat. Durch die Erteilung eines Lehrauftrages wird kein Dienstverhältnis begründet. Das Lehrbeauftragtengesetz, BGBl. Nr. 656/1987, findet Anwendung. Die Reisegebührenvorschrift 1955, BGBl. Nr. 133/1955, ist für Lehrbeauftragte anzuwenden.

#### **§ 15. entfällt**

#### **Ausschreibung**

**§ 16.** (1) Die Funktionen der Rektorin bzw des Rektors sowie der Vizerektorinnen bzw Vizerektoren, weiters die Planstellen für Hochschullehr- und Vertrags-hochschullehrpersonen (§ 14) sind auf der beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport eingerichteten Website „Karriere Öffentlicher Dienst“ auszuschreiben. Die Ausschreibung kann zusätzlich auf andere geeignete Weise erfolgen.

(2) Die Ausschreibung hat jedenfalls zu enthalten:

1. die dienstrechtlichen Erfordernisse,
2. die besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Erfüllung der mit der Funktion, der Planstelle oder des Arbeitsplatzes verbundenen Anforderungen erwartet werden,
3. das einer kirchlichen PH bzw dem Leitbild der PH gemäße Anforderungsprofil,
4. – im Fall der Rektorin bzw des Rektors – die Voraussetzungen des § 9 Abs 2,
5. – im Fall der Vizerektorin bzw des Vizerektors – das im Organisationsplan der Funktion zugewiesene Aufgabengebiet,
6. die Art des Auswahlverfahrens,
7. die Einreichungsstelle für die Bewerbungen und
8. die Bewerbungsfrist, die nicht weniger als einen Monat betragen darf.

#### **Frauenfördergebot, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen**

**§ 17.** Es wird § 21 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet.

#### **Praxisschulen**

**§ 18.** (1) Die Praxisschulen werden als Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht im Sinne der Bestimmungen des Privatschulgesetzes geführt; hinsichtlich der organisatorischen Stellung und der Aufgaben der Praxisschulen werden §§ 22 Abs 2 und 23 Hochschulgesetz 2005 sinngemäß angewendet.

(2) Die früher an den Akademien gemäß AStG, die von den beteiligten Diözesen erhalten werden, geführten Übungsschulen werden als Praxisschulen weitergeführt.

(3) Planstellen für Lehrpersonen an eingegliederten Praxisschulen gemäß Abs. 1 sowie die Funktion der Schulleitung an eingegliederten Praxisschulen gemäß Abs. 1 sind durch das Rektorat auf der beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport eingerichteten Website „Karriere Öffentlicher Dienst“ auszuschreiben. Die Ausschreibung kann zusätzlich auf andere geeignete Weise erfolgen.

#### **Aufsicht**

**§ 19.** Die PH unterliegt gemäß § 7 Abs 3 Hochschulgesetz 2005 der Aufsicht des zuständigen Regierungsmitgliedes.



### **Externe Qualitätssicherung der Lehramtsstudien – Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung**

**§ 19a.** § 74a Hochschulgesetz 2005 findet für die PH unter Berücksichtigung staatskirchenrechtlicher Bestimmungen analog Anwendung.

#### **Verfahren**

**§ 20.** §§ 25 und 27 Hochschulgesetz 2005 finden sinngemäß Anwendung. Gegen Entscheidungen ist eine Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht zulässig.

#### **Satzung**

**§ 21.** (1) (1) Jede Pädagogische Hochschule hat durch Verordnung die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Ordnungsvorschriften auf Grund der bestehenden Gesetze und Verordnungen zu erlassen (Satzung). Die Satzung ist vom Rektorat zu erlassen und abzuändern, dem Hochschulkollegium ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Die Erlassung sowie jede Änderung der Satzung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung durch den Hochschulrat.

(2) In der Satzung sind insbesondere folgende Angelegenheiten zu regeln:

1. Wahlordnungen für die Mitglieder des Lehr- und des Verwaltungspersonals im Hochschulkollegium,
2. Einrichtung eines für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen zuständigen monokratischen Organs und Festlegung von Rahmenbedingungen für eine etwaige Delegation von Aufgaben,
3. studienrechtliche Bestimmungen nach Maßgabe des 2. Hauptstückes des Hochschulgesetzes,
4. Zusammensetzung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen,
5. Frauenförderungsplan und Gleichstellungsplan,
6. Richtlinien für akademische Ehrungen,
7. Art und Ausmaß der Einbindung der Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule,
8. generelle Richtlinien für die Durchführung, Veröffentlichung und Umsetzung von Evaluierungen.

(3) In die Satzung können Bestimmungen betreffend Maßnahmen bei Plagiaten oder anderem Vortäuschen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen im Rahmen von schriftlichen Seminar- und Prüfungsarbeiten, Bachelorarbeiten sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten aufgenommen werden. Darüber hinaus kann das Rektorat über einen allfälligen Ausschluss vom Studium in der Dauer von höchstens zwei Semestern bei schwerwiegendem und vorsätzlichem Plagiiereien oder schwerwiegendem und vorsätzlichem anderen Vortäuschen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen im Rahmen von Abschlussarbeiten (Bachelorarbeiten sowie wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten) mit Bescheid entscheiden.

(4) In die Satzung können Bestimmungen über die Verwendung von Fremdsprachen bei der Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen und bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten aufgenommen werden.

(5) Die Satzung ist Bestandteil des Aufnahmevertrages im Sinne des § 30.

### **Organisationsplan**

**§ 22.** (1) Das Rektorat hat einen Organisationsplan zu erstellen, der nach Stellungnahme des Hochschulkollegiums vom Hochschulrat zu beschließen ist. Die Gliederung der PH in Organisationseinheiten hat unter Berücksichtigung regionaler (örtlicher), organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte sowie der Interessen der Diözesen und Partnerkirchen der bestmöglichen Erfüllung der ihr übertragenen Aufgaben zu dienen. Dabei können Institute und diesen Instituten nachgeordnete Einheiten vorgesehen werden.

(2) Der Hochschulrat bringt den Organisationsplan gemeinsam mit einer allfälligen Stellungnahme des Hochschulkollegiums der zuständigen Bundesministerin bzw dem zuständigen Bundesminister zur Kenntnis.

### **Ziel- und Leistungsplan**

**§ 23.** (1) Das Rektorat erstellt und der Hochschulrat genehmigt unter den Gesichtspunkten der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit einen Ziel- und Leistungsplan für jeweils drei Jahre.

(2) Inhalt des Ziel- und Leistungsplans sind insbesondere:

1. strategische Ziele, Schwerpunkte, Profilbildung, Stand und Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems,
2. die zur Erreichung der Ziele und Schwerpunkte notwendigen Maßnahmen sowie zu erbringenden Leistungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht.

(3) Der Hochschulrat hat den vorgelegten Ziel- und Leistungsplan an den Rechtsträger weiterzuleiten.

(4) Der Hochschulrat legt den Ziel- und Leistungsplan der zuständigen Bundesministerin bzw dem zuständigen Bundesminister zur Kenntnisnahme vor.

(5) Der Hochschulrat kann die Aufnahme der Angebote von Bachelor- und Masterstudien zur Erlangung eines Lehramtes in den Ziel- und Leistungsplan von der Prüfung und der positiven Stellungnahme des Qualitätssicherungsrates gemäß § 74a Abs. 1 Z 3 und 4 Hochschulgesetz 2005 abhängig machen.

### **Haushaltsplan und Ressourcenplan**

**§ 24.** (1) Der Hochschulrat genehmigt nach den Vorgaben des Übereinkommens gemäß § 2 Abs 1 einmal jährlich einen Haushaltsplan für das kommende Jahr.

(2) Der Haushaltsplan hat den zur Erreichung der Ziele und Erbringung der Leistungen notwendigen Personal-, Raum-, Anlagen- und Aufwandsbedarf zu enthalten. Zusätzlich sind im Hinblick auf den Ziel- und Leistungsplan Angaben

1. zum Grad der Zielerreichung,
2. zum Erfolg der Maßnahmen bzw zu notwendigen Anpassungen und
3. zum Leistungsangebot

aufzunehmen. Ebenso hat der Haushaltsplan eine Haushaltsbilanz einschließlich eines Rechnungsabschlusses zum abgelaufenen Jahr sowie eine Darstellung der erwarteten Entwicklung des Leistungsangebots und der dafür einzusetzenden Ressourcen für die kommenden drei Jahre zu enthalten. In den Haushaltsplan sind darüber hinaus betriebs- und finanztechnische sowie outputorientierte Kennzahlen aufzunehmen.

(3) Aus dem Haushaltsplan sind die gegenüber der Republik Österreich erfolgswirksamen Aufwendungen in Form eines Ressourcenplanes zu entwickeln und der zuständigen Bundesministerin bzw dem zuständigen Bundesminister vorzulegen.

(4) Der Hochschulrat hat den Haushaltsplan nach der Beschlussfassung an den Rechtsträger weiterzuleiten.

(5) Sämtliche Organe der PH sind verpflichtet, dem Hochschulrat alle zweckdienlichen Auskünfte zu erteilen, Unterlagen vorzulegen und von ihm angeordnete Erhebungen durchzuführen.

#### **Frauenförderungsplan und Gleichstellungsplan**

**§ 24a.** (1) Der Frauenförderungsplan und der Gleichstellungsplan sind Teil der Satzung (§ 21). Das Recht auf Vorschlag des Frauenförderungsplanes und des Gleichstellungsplanes sowie das Recht auf Vorschlag einer Änderung des Frauenförderungsplanes und des Gleichstellungsplanes an das Rektorat und den Hochschulrat stehen dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen zu (§ 17). Ein Abgehen vom Vorschlag des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen durch das Rektorat und den Hochschulrat ist nur mit einer entsprechenden Begründung an den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen möglich.

(2) Der Frauenförderungsplan und der Gleichstellungsplan dienen der Umsetzung der verfassungsrechtlichen Vorgaben zur tatsächlichen Gleichstellung gemäß Art. 7 Abs. 2 und 3 B-VG sowie des Bundesgesetzes über die Gleichbehandlung im Bereich des Bundes – B-GIBG, BGBl. Nr. 100/1993, im Hinblick auf die Bestimmungen dieses Bundesgesetzes zur Gleichstellung und Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Zusätzlich zum Frauenförderungsplan gemäß § 11a B-GIBG sind in einem eigenen Gleichstellungsplan insbesondere die Bereiche betreffend Vereinbarkeit (§ 2 Z 13 des Universitätsgesetzes 2002 – UG, BGBl. I Nr. 120/2002) sowie Antidiskriminierung (2. Hauptstück des I. Teils B-GIBG) zu regeln.

(3) Ausnahmeregelungen aufgrund des Tendenzschutzes (§ 132 Abs 4 ArbVG) bleiben unberührt.

#### **Mitteilungsblatt**

**§ 25.** (1) Jede Pädagogische Hochschule hat ein Mitteilungsblatt herauszugeben und im Internet auf der Website der Pädagogischen Hochschule öffentlich zugänglich zu machen.

(2) Im Mitteilungsblatt sind kundzumachen:

1. Satzung und Organisationsplan,
2. Ziel- und Leistungsplan,
3. Verordnungen und Geschäftsordnungen von Organen,
4. Richtlinien von Organen der Pädagogischen Hochschule,
5. Curricula, einschließlich der von den Kirchen erlassenen (Teil-)Curricula für konfessionell gebundene Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten,
6. von der Pädagogischen Hochschule zu verleihende akademische Grade sowie akademische Bezeichnungen bei Abschluss von Hochschullehrgängen,
7. Mitteilungen an die Studierenden sowie sonstige Verlautbarungen von allgemeinem Interesse,
8. Ausschreibung und Ergebnisse von Wahlen,

9. Mitglieder der Organe der Pädagogischen Hochschule,

10. Art der Verwendung der Studienbeiträge sowie des Studienbeitragsersatzes.

#### **Evaluierung und Qualitätssicherung**

**§ 26.** (1) Die Pädagogische Hochschule hat zur Qualitäts- und Leistungssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, das die Aufgaben und das gesamte Leistungsspektrum der Pädagogischen Hochschule umfasst. Das Qualitätsmanagementsystem sieht regelmäßige Evaluierungen des Leistungsspektrums, insbesondere hinsichtlich der Aus-, Fort- und Weiterbildung durch die Studierenden, hinsichtlich der Leistungen des Lehrpersonals in der Aus-, Fort- und Weiterbildung und in der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung sowie hinsichtlich der Schulentwicklungsberatung, gemäß den in der Satzung zu erlassenden Bestimmungen vor.

(2) Die Ergebnisse aller Evaluierungen sind den Entscheidungen der Organe der Pädagogischen Hochschule zugrunde zu legen.

(3) Der Hochschulrat oder die zuständige Bundesministerin oder der zuständige Bundesminister kann bedarfsspezifische externe Evaluierungen an den Pädagogischen Hochschulen veranlassen. Der Aufwand für von der zuständigen Bundesministerin oder dem zuständigen Bundesminister veranlasste Evaluierungen ist vom Bund zu tragen.

(4) Bei externen Evaluierungen haben die betreffenden Pädagogischen Hochschulen und ihre Organe die für die Evaluierungen erforderlichen Daten und Informationen (personenbezogene Daten gemäß Art. 4 Z 1 DSGVO und sonstige Informationen) zur Verfügung zu stellen und sind zur Mitwirkung verpflichtet.

(5) Das Qualitätsmanagementsystem der Pädagogischen Hochschule ist in regelmäßigen Abständen einem Qualitätssicherungsverfahren gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz – HS-QSG, BGBl. I Nr. 74/2011, zu unterziehen.

#### **Internes Rechnungswesen**

**§ 27.** Der Hochschulrat hat dafür zu sorgen, dass an der PH ein Rechnungswesen und ein internes Kontrollsystem auf professionellem Standard geführt werden, die den einschlägigen kirchlichen und staatlichen Anforderungen entsprechen.

### **II. Studienrecht**

#### **Anwendung studienrechtlicher Bestimmungen des Hochschulgesetzes 2005**

**§ 28.** (1) Gemäß § 7 Abs 2 Hochschulgesetz 2005 gelten die Bestimmungen der Abschnitte 1 bis 5 des 2. Hauptstücks *leg cit* samt den entsprechenden Durchführungsverordnungen.

(2) Die genannten Bestimmungen werden durch die folgenden Regelungen ergänzt.

#### **Regelungen betreffend konfessionell gebundene Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung**

**§ 29.** (1) Curricula oder deren Teile im Sinne von § 7 Abs 3a Hochschulgesetz 2005 für den Erwerb der Lehrbefähigung Religion werden an der PH in Kooperation mit der Diözese St. Pölten, der Altkatholischen Kirche, der Evangelischen Kirche A. und H.B., der Griechisch-Orientalischen Kirche und den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen sowie den Freikirchen in Österreich, der Alevitischen Glaubensgemeinschaft, der Islamischen Glaubensgemeinschaft und der Israelitischen Kultusgemeinde

geführt und von der jeweiligen Kirche oder Religionsgesellschaft erlassen. § 42 Abs 1 bis Abs 12 Hochschulgesetz 2005 werden sinngemäß angewendet.

(2) In allen religionspädagogischen Berufsfeldern werden Fortbildungsangebote abweichend von § 39 Abs 1 Z 1 Hochschulgesetz 2005 nach den inhaltlichen Vorgaben der jeweiligen Kirche oder Religionsgesellschaft erstellt.

(3) Nach Genehmigung durch den Hochschulrat können an der PH durch die Trägereinrichtung Bildungsangebote in pädagogischen, religionspädagogischen und pastoralen Berufsfeldern angeboten und durchgeführt werden, die auf andere Berufsfelder als jene der Bachelor- und Masterstudien ausgerichtet sind.

#### **Aufnahmevertrag**

**§ 30.** (1) Die Rektorin bzw der Rektor schließt gleichzeitig mit der Zulassung namens des Rechtsträgers den Aufnahmevertrag mit den Studienbewerberinnen und Studienbewerbern ab. Unbeschadet der Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 ff Hochschulgesetz 2005 kann der Hochschulrat zusätzliche Kriterien für den Abschluss des privatrechtlichen Aufnahmevertrages festlegen.

(2) Bei Erlöschen der Zulassung zum Studium gemäß §§ 59 und 61 Hochschulgesetz 2005 gilt der Aufnahmevertrag als gelöst. Bei Auflösung des Aufnahmevertrages aus in diesem festgelegten Gründen erlischt die Zulassung.

#### **Studienbeiträge**

**§ 31.** (1) Es werden § 69 Abs 1 bis 5 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

(2) Die näheren Bestimmungen über die Einhebung des Studienbeitrages und dessen Verwendung sind unter Berücksichtigung der Verordnung gemäß § 69 Abs 6 Hochschulgesetz 2005 durch den Hochschulrat festzulegen.

#### **Beitragsfreiheit und Beitragspflicht betreffend Hochschullehrgänge**

**§ 32.** Es wird § 70 Hochschulgesetz angewendet. Für Hochschullehrgänge, die nicht im öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrag durchgeführt werden, können Beiträge eingehoben werden.

#### **Erlass und Erstattung des Studienbeitrags**

**§ 33.** Es wird § 71 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

#### **Angehörige der PH**

**§ 34.** Es wird § 72 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

#### **Gewissensfreiheit und Forschungsfreiheit, Veröffentlichungen**

**§ 35.** Es werden §§ 73 und 74 Hochschulgesetz 2005 angewendet.

### **III. Sonstiges**

#### **In-Kraft-Treten**

**§ 36.** (1) Dieses Statut tritt am 1. Oktober 2007 in Kraft. Die Änderungen in den §§ 5 Abs 1, 8 Abs 1, 8 Abs 1 Z 5, 8 Abs 8, 8 Abs 10 Z 1, 3, 5 und 7, 8 Abs 11 Z 1 und 3, 9 Abs 5, 10 Abs 1, 14 Abs 2, 15, 16 Abs 1, 22 Abs 1, 27, 38 Abs 1 und 4 sowie 39 Abs 2 treten mit 1. März 2012 in Kraft. § 83 Abs 1, Abs 2 1. Halbsatz, Abs 3 und 4 Hochschulgesetz 2005 betreffend die Gründung der PH werden sinngemäß angewendet.

(2) Die Änderungen bzw Ergänzungen in den §§ 4 Abs 1, 4 Abs 2, 4 Abs 2a, 4 Abs 2b, 4 Abs 2c, 4 Abs 3, 4 Abs 5a, 5 Abs 2, 6, 8 Abs 1 Z 1, 9 Abs 4, 19a, 23 Abs 5, 24 Abs 1, 28 Z 6a, 28 Z 19, 29 Z 1a, 29 Z 4a, 31 Abs 4, 32 Abs 1, 32 Abs 2, 32 Abs 3, 33 Abs 2, 33 Abs 3, 34, 35 Abs 3, 36 Abs 3 und 39 Abs 2 Z 5, 6 und 7 im Hauptstück I und Hauptstück II A. treten mit 1.10.2013 in Kraft. Die Regelungen in Hauptstück IIB. ersetzen die entsprechenden Regelungen in Hauptstück IIA., sobald die PH die entsprechenden Studien anbietet, spätestens jedoch mit 1.10.2015 (Bachelorstudien Primarstufe), 1.10.2016 (Bachelorstudien Sekundarstufe Allgemeinbildung) bzw 1.10.2019 (Masterstudien).

(3) § 6a sowie die Änderungen bzw Ergänzungen in den §§ 7, 8 Abs 1 Z 7, 8 Abs 9, 8 Abs 10 Z 3, 8 und 9, 8 Abs 11 Z 3, 9 Abs 2, 9 Abs 3, 9 Abs 7, 10 Abs 1, 2, 2a, 4 und 5, 11 Abs 3 Z 2, 8 und 9, 11 Abs 4, 5 und 6, 12 Abs 1, 1a, 2, 3 und 4, 14 Abs 1 Z 1 und 2, 16 Abs 1, 16 Abs 2 Z 5, 21 Abs 1, 21 Abs 2 Z 1, 22 Abs 1, II.A. § 35 Abs 1, 3 und 5, II.A. § 39 Abs 2 Z 6, II.A. § 39 Abs 2 letzter Satz, II.B. § 35 Abs 1, 3 und 5, II.B. § 37 Abs 2 Z 2, II.B. § 39 Abs 2 Z 6 sowie II.B. § 39 Abs 2 letzter Satz treten mit 14. Jänner 2015 in Kraft.

§ 13 tritt mit 30.9.2015 außer Kraft. § 13a tritt mit 1.10.2015 in Kraft.

(4) Die Änderungen bzw Ergänzungen in § 4 Abs 3, § 9 Abs 3 und 4 und IIA. § 32 Abs 1 und II.B. § 32 Abs 1 treten mit 1. September 2016 in Kraft.

(5) Die Änderungen bzw Ergänzungen in § 2 Abs 2, § 3 Abs 2, § 4, § 8 Abs 11 Z 3, §11 Abs 3, § 13a Abs 2, 3 und 7, § 14 Abs 1a, § 20, § 21, § 23 Abs 2 Z 2, § 24a, § 25 sowie II. Studienrecht treten mit 1. Oktober 2017 in Kraft. § 6a tritt mit 30.9.2017 außer Kraft.

(6) Die Änderungen in §§ 4 Abs 3, 8 Abs 1 Z 8 und § 37 Abs 1 treten mit 1. Oktober 2020 in Kraft. Die Änderungen in § 11 Abs 3 Z 5a, 6 und 10, § 13a Abs 1 Z 5, § 14 Abs 2a und 4, § 16 Abs 1, § 18 Abs 3, § 21, § 23 Abs 2 Z 1 und § 26 treten mit 1. Jänner 2021 in Kraft. Die Änderungen in § 9 Abs 2 Z 1, § 9 Abs 3 und 4, § 10 Abs 2 und 2a, § 13a Abs 1 Z 2a, § 22 Abs 2, § 23 Abs 4 und § 24 Abs 3 treten mit 1. April 2021 in Kraft. § 13a Abs 1 Z 7 tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2020 außer Kraft.

### **Übergangsrecht**

**§ 37.** (1) Die §§ 82a, 82b, 82c, 82e sowie § 82f Abs 3 Hochschulgesetz 2005 werden angewendet.

(2) Auf Studierende, die ihr Studium für das Lehramt für VS, NMS, SO sowie Religion an Pflichtschulen nach den vor Inkrafttreten der Novelle des Hochschulgesetzes mit [BGBl. I Nr. 124/2013](#) geltenden Rechtsvorschriften begonnen haben, werden die Bestimmungen des Abschnittes II.A. Statut in der Fassung vom Mai 2017 angewendet.

Wien, am 21. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

### **3. DEKRETE**

#### **1. Errichtung des Pfarrverbandes Kreuzenstein**

Hiermit errichte ich mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 den Pfarrverband

#### **KREUZENSTEIN,**

der die Pfarren Kleinwilfersdorf, Leobendorf und Spillern umfasst.

Für den neuen Pfarrverband gilt die "Ordnung für Pfarrverbände in der Erzdiözese Wien" in der Fassung vom 1. Juli 2018, veröffentlicht im WDBI. 156. Jahrgang, Nr. 8, Seite 73ff.

Möge der Segen des dreifaltigen Gottes die Gemeinschaft der Gläubigen im neuen Pfarrverband begleiten!

Wien, am 15. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

#### **2. Erweiterung des Pfarrverbandes An der Brünnerstraße Mitte**

Hiermit erweitere ich mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 den Pfarrverband

#### **AN DER BRÜNNERSTRASSE MITTE,**

der die Pfarren Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf und Schrick umfasst,

um die Pfarren Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth, Kleinharras, Niedersulz und Obersulz.

Für den erweiterten Pfarrverband gilt die "Ordnung für Pfarrverbände in der Erzdiözese Wien" in der Fassung vom 1. Juli 2018, veröffentlicht im WDBI. 156. Jahrgang, Nr. 8, Seite 73ff.

Möge der Segen des dreifaltigen Gottes die Gemeinschaft der Gläubigen im Pfarrverband begleiten!

Wien, am 15. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

### **3. Errichtung des Pfarrverbandes Weinberg Christi**

Hiermit errichte ich mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 den Pfarrverband

#### **WEINBERG CHRISTI,**

der die Pfarren Erlöserkirche Endresstraße und Mauer umfasst.

Für den neuen Pfarrverband gilt die "Ordnung für Pfarrverbände in der Erzdiözese Wien" in der Fassung vom 1. Juli 2018, veröffentlicht im WDBI. 156. Jahrgang, Nr. 8, Seite 73ff.

Möge der Segen des dreifaltigen Gottes die Gemeinschaft der Gläubigen im neuen Pfarrverband begleiten!

Wien, am 15. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

### **4. Erweiterung Seelsorgeraum Bucklige Welt Süd**

Hiermit erweitere ich mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 im Vikariat Süd den

#### **SEELSORGERAUM „BUCKLIGE WELT SÜD“ um die Pfarren HOCHWOLKERSDORF und SCHWARZENBACH.**

Für den Seelsorgeraum ist die „Rahmenordnung zur Errichtung von Seelsorgeräumen“ (siehe WDBI. 150. Jahrgang, Nr. 12, Seite 53ff) maßgebend.

Wien, am 22. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

### **5. Erweiterung Seelsorgeraum Carnuntum**

Hiermit erweitere ich mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2021 im Vikariat Süd den

#### **SEELSORGERAUM „CARNUNTUM“ um die Pfarren HOLLERN**



und  
**ROHRAU.**

Für den Seelsorgeraum ist die „Rahmenordnung zur Errichtung von Seelsorgeräumen“ (siehe WDBI. 150. Jahrgang, Nr. 12, Seite 53ff) maßgebend.

Wien, am 22. Dezember 2020

Kardinal Dr. Christoph Schönborn e. h.  
Erzbischof

Dr. Gerald Gruber e. h.  
Kanzler

#### **4. PFARRAUSSCHREIBUNGEN**

Leiter für Mistelbach, Eibesthal, Hüttendorf und Paasdorf ab 1.9.2021.

Leiter und Pfarrvikar (2 Priester) für Absdorf, Bierbaum am Kleebühel, Königsbrunn am Wagram, Neuaigen, Stetteldorf am Wagram ab 1.9.2022.

Halbe Stelle Pfarrvikar für die Pfarren des Pfarrverbandes Sierndorf-Großmugl ab 1.9.2021.

Pfarrvikar für Engabrunn, Etsdorf am Kamp, Hadersdorf am Kamp ab 1.9.2021.

##### **Vikariat Wien-Stadt**

Pfarrverband Meidling Süd, Ausschreibung des Pastoralteams (siehe nachfolgenden Pkt. 5)  
Entwicklungsraum Floridsdorf Ost Süd, Ausschreibung des Pastoralteams (siehe nachfolgenden Pkt. 6)

##### **Vikariat Süd – Unter dem Wienerwald**

Leiter für Gallbrunn, Margarethen am Moos, Sarasdorf und Trautmannsdorf ab 1.9.2021.

Bei Interesse bitte vorerst um Kontakt mit dem zuständigen Bischofsvikar bzw. dem Generalvikar. Die schriftliche Bewerbung möge bis 29. Jänner 2021 im Erzbischöflichen Ordinariat, 1010 Wien, Wollzeile 2, eingereicht werden. Diese Frist gilt nicht für Bewerbungen für 2021 und 2022!

Bei Interesse bitte vorerst um Kontakt mit dem zuständigen Bischofsvikar bzw. dem Generalvikar. Die schriftliche Bewerbung möge bis 28. Februar 2020 im Erzbischöflichen Ordinariat, 1010 Wien, Wollzeile 2, eingereicht werden.

#### **5. PFARRVERBAND MEIDLING SÜD – AUSSCHREIBUNG DES PASTORALTEAMS**

In dem in Planung befindlichen Pfarrverband „Meidling Süd“, welchem die Pfarren Altmannsdorf, Am Schöpfwerk, Hetzendorf und Namen Jesu angehören, wird gemäß dem Auftrag des Bischofs für die Leitung des Pfarrverbandes ein dynamischer, spirituell begeisternder und für die Vielfalt in den Gemeinden offener Priester gesucht. Dies umfasst zugleich auch die vakant werdende Leiterstelle in der Pfarre Hetzendorf.“

Insgesamt leben in unseren Gemeinden rund 12.700 Katholiken, wobei in den Pfarrgebieten Hetzendorf und Altmannsdorf durch Neubauten die Tendenz steigend ist.

Unser Wirken in den Gemeinden ist geprägt durch unser Leben aus dem Glauben. Gekennzeichnet sind unsere Pfarraktivitäten durch vielfältige Liturgie, in der Menschen ihre Charismen einbringen können, und das nicht nur sonntags, wie zum Beispiel regelmäßige Anbetung, Bibelrunden, meditative Angebote und vieles mehr. Musikalische Talente in den einzelnen Pfarren bereichern diese. Ehrenamtliche mit Ausbildung durch die Diözese unterstützen die Priester in ihren Tätigkeiten und die Gemeinschaft auf ihrem Weg im Glauben. Das Engagement der Ehrenamtlichen in den einzelnen Pfarren, vor allem in der

Pastoral, ist durch eigenverantwortliches Planen und Umsetzen, der übernommenen Aufgaben gekennzeichnet. Flohmärkte und diverse Veranstaltungen fördern die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt unter den ehrenamtlichen Mitarbeitern. Partizipation und Kommunikation sind selbstverständlich.

In jeweils unterschiedlichen Formen und Ausprägungen geschieht Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenpastoral. Durch den Rückgang von katholischen Kindern und Jugendlichen wird es immer schwieriger, diesen Heimat in den Pfarren zu geben. Eine Ausnahme bildet dabei die Pfarre Hetzendorf.

Derzeit geschieht pfarrübergreifende Zusammenarbeit bereits im Projekt Le+0, bei verschiedenen liturgischen Angeboten, in der Caritasarbeit, beim Dekanatsschaukasten und in der Ökumene. Ein weiteres gemeinsames Projekt zwischen den Pfarren Altmannsdorf und Am Schöpfwerk ist die „Kreativ-Insel“ in der Kinderpastoral. Die gemeinsame Firmvorbereitung und die Feier der Firmung findet zwischen den Pfarren Altmannsdorf, Am Schöpfwerk und Namen Jesu statt.

Gemeinsam ist uns die Liebe und Verbundenheit mit der eigenen Pfarrgemeinde und zur eigenen Pfarrkirche. Für den zukünftigen Pfarrverband gilt es aber auch die jeweiligen Vorzüge der einzelnen Gemeinden gemeinsam zu nutzen und zu fördern, sowie im Miteinander neue Stärken herauszuarbeiten und umzusetzen, um so die derzeitigen Herausforderungen der einzelnen Pfarren zu meistern.

#### **Informationen zu unseren Pfarren, die nicht bereits oben erwähnt wurden:**

##### **Pfarre Altmannsdorf**

Unsere Pfarrkirche St. Oswald ist eine kleine Kirche aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die mitten auf dem alten Dorfplatz steht und gerne als Hochzeits- und Taufkirche genutzt wird. Aufgrund der Größe unserer Pfarrkirche gibt es am Sonntag mehrere Gottesdienste, die von Besuchern verschiedenen Herkunftsländern besucht werden.

Im Pfarrgebiet leben ca. 3.700 Katholiken. Es umfasst drei Senioren- bzw. Pflegeeinrichtungen mit regelmäßigem Gottesdienstangebot vor Ort, sowie eine öffentliche Schule und einige Kindergärten. In der Pfarre selbst sind ein zweigruppiger Kindergarten und eine Hortgruppe der St. Nikolausstiftung eingemietet.

Auch viele Zusatzangebote im Freien, wie Ausflüge, Wallfahrten, themenspezifische Wanderung, Kreuzweg im Grünen und regelmäßige Konzertveranstaltungen in der Kirche durch den Kulturverein Meidling, Kammertrio Linz-Wien u.a., machen unser Pfarrangebot vielfältig. Durch die sich gerade neuformierende Familiengruppe werden Impulse gesetzt und Hoffnungen bezüglich Familien-, Kinder- und Jugendlichenpastoral geweckt.

Auf Grund der regen Bautätigkeit im Pfarrgebiet wird es zukünftig eine Herausforderung sein, die Neu-Zugezogenen zu erreichen und ihnen eine kirchliche Heimat zu bieten.

##### **Pfarre Am Schöpfwerk**

Die Kirche Am Schöpfwerk, dem hl. Franz v. Assisi geweiht, ist in die Wohnhausanlage am Schöpfwerk integriert bzw. liegt im Zentrum des Pfarrgebietes der Pfarre Am Schöpfwerk. Die Wohnhausanlage selbst ist geprägt von einer kulturellen und religiösen Vielfalt. Zum Pfarrgebiet gehören Gemeindebauten aus den 1970-er Jahren mit deutlicher Überalterung der Bewohner\*innen sowie Kleingärten, Einfamilienhäuser und die zentralen Bauten Am Schöpfwerk mit allen sozialen Problemen einer Gemeindebausiedlung. (ca. 1.360 Katholiken) Für unser Gemeindeleben ist unser großer Pfarrsaal wichtig. Er schafft Identität und ist ein Raum für Begegnungen, den unsere Gruppen gerne nutzen. Die Pastoralarbeit wird vorwiegend von Ehrenamtlichen eigenverantwortlich getragen. Kirchenkonzerte sind ein fester Bestandteil in unserem Pfarrleben. Ein Schwerpunkt in unserer Pfarre ist die integrative Mitarbeit im Regionalteam und der ARGE Schöpfwerk.

Große Herausforderungen sehen wir vor allem in der Sakramentenvorbereitung, auf Grund der immer weniger teilnehmenden Kinder und dem Dialog mit den Muslimen und der religiösen Vielfalt in der Siedlung.

#### **Pfarre Hetzendorf**

Unser Pfarrgebiet hat derzeit rund 4.200 Katholiken und umfasst neben der Pfarrkirche (Rosenkranzkirche), die Schlosskirche im Schloss Hetzendorf, die Kapelle Marianneum (betreut von Lazaristen), mehrere Pflicht- und Höhere Schulen und Kindergärten, ein Pensionistenwohnhaus der Gemeinde Wien, Wohnhäuser für Menschen mit Behinderungen und ein Vinzidorf. Im Pfarrgebiet liegen ein Teil des Friedhofes Südwest und der alte Hetzendorfer Friedhof.

Verschiedene Gottesdienstformen sind uns ein Anliegen. Unsere vielfältige Kinder- und Familienpastoral ist lebendig. Viele Erstkommunionkinder und Firmkandidaten runden dieses Bild ab. Eine großen Ministrantengruppe und eine aktive und selbstorganisierte Jungschar tragen dazu bei. Regelmäßige Betreuung des Seniorenwohnheimes Haus Hetzendorf (Krankenkommunion, Wortgottesfeiern, ökumenische Gottesdienste) und diverse Aktivitäten für Senior\*innen sind ein weiteres, ehrenamtliches Angebot. Zu unserer Pfarrgemeinde gehören ein 3-gruppiger Kindergarten und ein 2-gruppiger Hort in pfarrlicher Trägerschaft (ca. 20 Angestellte). Zwischen Pfarre und Kindergarten gibt es einen regen pastoralen Austausch. Unser Gemeindeschwerpunkt ist eine durch das II.Vatikanum geprägt Liturgie. Die langjährige Unterstützung des Schulprojektes UEEA von Heribert Hrusa in Ecuador weiterzuführen liegt uns am Herzen.

#### **Pfarre Namen Jesu**

Das Pfarrgebiet liegt an der Philadelphiabrücke, in einer günstigen Lage zu den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Meidlinger Friedhof, wodurch auch pfarrfremde Personen die Kirche nutzen und auch Gastveranstaltungen stattfinden.

Unser Pfarrleben ist getragen von einem vielfältigen Programm für die Gemeinde. Das Spektrum umfasst Pfarrrreisen, regelmäßige Ausflüge, Museumsbesuche, sowie zahlreiche Feste und Sozialaktionen. Junge kreative Organisten bereichern die Liturgie und sorgen für besondere musikalische Erlebnisse. Auch das weit über das Pfarrgebiet hinaus bekannte Theaterensemble „der Spiegel“ ist seit mehr als 55 Jahren Teil der Gemeinde.

Initiativen für einzelne Flüchtlingsfamilien und Erwachsenentaufen zeichnen die soziale Arbeit aus, wie auch ein engagierter Caritaskreis, welcher wöchentliche Sprechstunden anbietet. Vielbeachtet sind auch die hier in der Pfarrkirche von Tomas Kaupeny regelmäßig gefeierten Gottesdienste mit der Caritasgemeinde von Wien.

Seit einiger Zeit gibt es bei uns auch ein neues, generationenübergreifendes Format unter regelmäßiger Beteiligung der Firmlinge und Jugend, das sogenannte „Spiritual Chillout“.

Die Überalterung der Pfarrgemeinde und die sinkenden Katholikenzahlen, die sich besonders in den Schulen zeigen, sind Herausforderungen für die Zukunft.

**Bewerbungen richten Sie bitte bis 31. März 2021 an das Vikariat Wien-Stadt (e-mail: [vik.wien-stadt@edw.or.at](mailto:vik.wien-stadt@edw.or.at)), zH. Bischofsvikar P. Mag. Dariusz Schutzki CR.**

## **6. ENTWICKLUNGSRaum FLORIDSDORF OST – AUSSCHREIBUNG DES PASTORALTEAMS**

Die fünf Pfarren „Auferstehung Christi“, „Don Bosco“, „Hl. Kreuz“, „Herz Jesu“ und „Leopoldau“ bilden gemeinsam den Entwicklungsraum Floridsdorf Ost und befinden sich auf dem Weg zu einer gemeinsamen Pfarre mit Teilgemeinden. Für diese entstehende Pfarre mit Teilgemeinden wird ein Pastoralteam gesucht.

### **Leitbild des Entwicklungsraumes Floridsdorf Ost**

Im Mittelpunkt unserer Gemeinschaft steht die Frohe Botschaft Jesu, die wir lebensnah, lebendig und verständlich vermitteln. Der Glaube stärkt uns, macht uns mutig und schenkt uns Lebensfreude, die wir mit anderen teilen möchten. Wir sprechen vor allem Suchende an und bemühen uns auch, Ausgetretene zurück in unsere Gemeinschaft zu holen.

Wir möchten unseren Glauben vor allem in Gemeinschaft leben. Gemeinschaft heißt für uns, einander zu vertrauen, enge Bindungen zueinander aufzubauen und Lebens- sowie Glaubenserfahrungen zu teilen. Als Gemeinschaft wachsen und verändern wir uns, wir werden gemeinsam älter und versuchen, Kinder und Jugendliche in unsere Gemeinschaft aufzunehmen.

Im Mittelpunkt unseres Tuns steht authentisch gelebter Glaube. Jeder und jede wird ermutigt, über die eigenen Glaubenserfahrungen mit anderen zu sprechen und so nicht nur selbst im Glauben zu wachsen, sondern auch andere dafür zu begeistern. Dementsprechend kommen wir in Gesprächsrunden, Bibel- und Glaubensseminaren miteinander ins Gespräch und vertiefen gemeinsam unseren Glauben.

Unsere lebendige Liturgie beinhaltet traditionelle wie auch neue und kreative Formen, sowie vielfältiges und modernes Liedgut. Besonders wichtig ist uns auch die Kinder- und Jugendpastoral in all ihren Formen und mit all ihren Aufgaben – von der Sakramentenvorbereitung bis hin zu einem lebendigen Gruppenleben bei Ministranten, der Jungchar usw.

Wir versuchen, unsere Gottesdienste lebendig zu gestalten und wollen alle Altersgruppen ansprechen. Wichtig ist uns die vielfältige Vorbereitung unserer Gottesdienste, in die wir möglichst viele Menschen einbeziehen möchten. Auch das Feiern von Wortgottesdiensten wollen wir fördern, und allen interessierten WortgottesdienstleiterInnen dafür eine entsprechende Vorbereitung, Begleitung und Ausbildung ermöglichen.

Die Kirche ist die Gemeinschaft aller Getauften; voneinander und füreinander lernen und leben wir. Wir leben das „gemeinsame Priestertum“: Frauen, Männer, Laien und Kleriker sehen wir als gleichwertige und gleich wertvolle Mitglieder unserer Kirche. Wir treffen Entscheidungen in Abstimmung mit den in der Pfarre und den Gemeinden eingesetzten Gremien, sowie den gewählten, ernannten und auch hauptamtlichen VertreterInnen unserer Gemeinden.

Eine wichtige Säule ist für uns die tätige Nächstenliebe. Wir versuchen für Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen, und machen dabei keine Unterschiede bezüglich Religion, Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Wir glauben daran, dass wir alle Kinder Gottes sind und heißen alle herzlich willkommen. Auch die Ökumene und der interreligiöse Dialog sind uns wichtig und zeigen sich in Form vieler Begegnungen und des lebendigen Austausches. Tätige Nächstenliebe zeigt sich bei uns auch in der Begleitung und liebevollen Betreuung unserer SeniorInnen, die wir als sehr aktiven Teil unserer Gemeinschaft sehen, in der Betreuung von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Menschen.

Wie bisher möchten wir auch weiterhin mit lebendigen Gemeinden mutig und offen in die Zukunft gehen. Wir wollen ein authentisches Zeugnis unseres Glaubens geben, weil wir daraus bereits Hoffnung und Mut für unser persönliches Leben gewinnen können. Diese Freude möchten wir teilen. Offen für den Geist Gottes suchen wir dazu immer wieder neue Wege.

### **Das Pastoralteam**

Das Pastoralteam wird aus Priestern, Diakonen und Pastoralassistenten (m/w) zusammengesetzt. Für die künftige Pfarre mit Teilgemeinden gelten folgende Richtwerte (Vollzeitbeschäftigung):

1 Pfarrer, 2 weitere Priester (Pfarrvikare), 3 PastoralassistentInnen und nach Möglichkeit 1 ehrenamtlicher Diakon.

### **Die Bewerbung**

Für sämtliche genannten Funktionen des Pastoralteams können sich bereits im Dienst der Erzdiözese Wien stehende Personen bewerben. Das gilt natürlich auch für die Personen, die bereits jetzt in den Pfarren des Entwicklungsraumes tätig sind.

Im Bewerbungsschreiben bitten wir, besonders auf folgende Punkte einzugehen:

- Die Beweggründe, weshalb Sie sich konkret für diesen Entwicklungsraum / diese künftige Pfarre mit Teilgemeinden bewerben möchten;
- welche Bereiche Sie in Ihrer Tätigkeit gerne abdecken und betreuen würden;
- Ihren bisherigen Lebens- und Berufungsweg sowie
- Ihre ganz persönlichen Charismen, Fähigkeiten und Stärken, die für Ihren seelsorglichen Einsatz in unserer künftigen Pfarre mit Teilgemeinden sprechen.

Bitte legen Sie dem Bewerbungsschreiben auch einen aktuellen Lebenslauf sowie diverse Qualifikationsnachweise bei.

**Bewerbungen richten Sie bitte bis 31. März 2021 an das Vikariat Wien-Stadt (e-mail: [vik.wien-stadt@edw.or.at](mailto:vik.wien-stadt@edw.or.at)), zH. Bischofsvikar P. Mag. Dariusz Schutzki CR.**

Nach Ende der Bewerbungsfrist werden VertreterInnen des Entwicklungsraumes Floridsdorf Ost die eingegangenen Bewerbungen sichten und Gespräche mit den BewerberInnen führen. Im Anschluss wird ein entsprechender Vorschlag über die Zusammensetzung des neuen Pastoralteams an den Bischofsvikar unterbreitet. Bevor die Beauftragungen schließlich fixiert werden, soll das künftige Pastoralteam noch einen kurzen Prozess der Selbstvergewisserung und Erprobung durchlaufen können („Können die SeelsorgerInnen als Team gut zusammenarbeiten? Passt das Pastoralteam zum Einsatzort? Gibt es noch offene Fragen?“).

## **7. PERSONALNACHRICHTEN**

### **Päpstlicher Rat für den Interreligiösen Dialog:**

Der Dienst von MMag. DDr. Michael **Weninger**, bisher tätig in Rom für den Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog, endete mit 31. Dezember 2020. Mit 1. Jänner wurde er in den dauernden Ruhestand entlassen.

### **Dekanate:**

#### **Mistelbach-Pirawarth:**

Die Amtszeit von GR P. Anton **Erben** OSB, Pfm. in Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf und Schrick, wurde mit 1. Jänner um fünf Jahre verlängert.

Mag. Tamas Jozsef **Egri**, Pfm. in Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth und Kleinharras, wurde mit 1. Jänner auf fünf Jahre zum Dechant-Stellvertreter ernannt.

### **Pfarrverbände:**

#### **An der Brünnerstraße Mitte:**

GR P. Anton **Erben** OSB, bisher PfMod. in Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf und Schrick, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf, Schrick, Groß-Schweinbarth, Bad Pirawarth, Kleinharras, Obersulz und Niedersulz.

Mag. Tamas Jozsef **Egri**, bisher PfMod. in Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth und Kleinharras, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarren Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf, Schrick, Groß-Schweinbarth, Bad Pirawarth, Kleinharras, Obersulz und Niedersulz ernannt.

Dr. Peter **Peczar-Siegl**, bisher PfMod. in Niedersulz und Obersulz, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarren Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf, Schrick, Groß-Schweinbarth, Bad Pirawarth, Obersulz und Niedersulz ernannt.

GR P. Mag. Cosmas **Karipatt** TOR, Pfvik. in Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth und Kleinharras, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarren Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf, Schrick, Kleinharras, Obersulz und Niedersulz ernannt

Mag. Alexander **Lagler**, AushKpl. in Gaweinstal, Höbersbrunn, Pellendorf und Schrick, wurde mit 1. Jänner zum Aushilfskaplan der Pfarren Groß-Schweinbarth, Bad Pirawarth, Kleinharras, Obersulz und Niedersulz ernannt.

#### **Kreuzenstein:**

Lic. Pavol **Dubovsky**, bisher Pf. Mod. in Kleinwilfersdorf und Spillern, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Kleinwilfersdorf, Leobendorf und Spillern ernannt.

Dr. Annistus Sonde **Njoku** (D. Ahia), bisher PfMod. in Leobendorf, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarren Kleinwilfersdorf, Leobendorf und Spillern ernannt.

#### **Marchfeld Ost:**

P. Dipl-Inf. (FH) Antal **Jankovich** csj, bisher Pfarrmoderator, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Marchegg, Markthof und Breitensee ernannt.

#### **Minoriten Weinviertel:**

P. Mag. Nicholas **Thenammakkal** OFMConv, bisher PfMod., wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Ameis, Asparn an der Zaya, Gnadendorf, Grafensulz, Michelstetten und Wenzersdorf ernannt.

#### **Tor zum Marchfeld:**

mgr lic. dr Arkadiusz Marek **Borowski** (D Katowice), bisher PfMod., wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Groß-Enzersdorf, Raasdorf und Franzensdorf ernannt.

#### **Weinland um Maria Moos:**

P. Mag. Jean-Maria **Schyma** OP wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarren Ebenthal, Loideshtal, Großinzersdorf, Palterndorf, Spannberg und Velm-Götzendorf ernannt.

#### **Weinviertel Süd:**

KR P. Dr. Kazimierz **Wiesyk** SAC, Pfr. in Matzen, Raggendorf, Schönkirchen-Reyersdorf, bisher PfMod. in Bockfließ und Auersthal, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer in Bockfließ und Auersthal ernannt.

#### **Weinberg Christi, Wien 23:**

Lic. Harald **Mally**, bisher PfMod., wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Erlöserkirche Endresstraße, Wien 23 und Mauer, Wien 23, ernannt.

mgr Pawel **Winiewski**, Bacc., Pfvik. in Mauer, Wien 23, wurde mit 1. Jänner zum Pfarrvikar der Pfarre Erlöserkirche Endresstraße, Wien 23, ernannt.

#### **Breitenfurt-Laab im Walde:**

P. mgr Krzysztof **Kasperek** CR, bisher PfMod., wurde mit 1. Jänner zum Pfarrer der Pfarren Breitenfurt-St. Bonifaz, Breitenfurt-St. Nepomuk und Laab im Walde ernannt.

#### **Pfarren:**

##### **Maria Rotunda, Wien 1:**

P. Dipl.-Theol. Markus **Langer** OP wurde mit 1. Jänner zum Pfarrprovisor ernannt.

P. Mag. Günter **Reitzi** OP, Prior, bisher PfMod., wurde mit 31. Dezember 2020 von seinem Amt entpflichtet.

##### **Gumpendorf, Wien 6:**

Herbert **Schaufler** (D), bisher ea Diakon, wurde mit 31. Dezember 2020 von seinem Amt entpflichtet.

##### **Göttliche Barmherzigkeit, Wien 11:**

John Femi **Ogunleye** (D. Lokoja) wurde mit 1. Jänner zum Aushilfskaplan ernannt.

##### **Heilige Mutter Teresa, Wien 14:**

Moses Gaspar **Mgimiloko**, Bacc. (D. Iringa) wurde mit 1. Jänner zum Aushilfskaplan ernannt.

##### **Hl. Johannes Paul II., Wien 20:**

Rajappa **Arulappa** (D. Belgaum), bisher AushKpl., wurde mit 31. Dezember 2021 von seinem Amt entpflichtet.

##### **Guntramsdorf-St. Jakobus und Guntramsdorf-St. Josef:**

Any **Ciocani** (L), PAss. in Laxenburg, Achau und Münchendorf, wurde von 1. Februar bis 31. August neben ihrer bisherigen Tätigkeit zur Pastoralassistentin bestellt.

##### **Piesting, Dreistetten, Waldegg und Wopfing:**

Monika **Postel** (L), BA, bisher PHelf., wurde mit 1. Jänner zur Pastoralassistentin bestellt.

##### **Sulz im Wienerwald:**

P. Dr. Bruno **Hannöver** OCist, PfProv. in Sittendorf, bisher PfProv., wurde mit 30. November 2020 von seinem Amt entpflichtet.

P. Dr. Edmund **Waldstein** OCist, PfProv. in Gaaden, wurde mit 1. Dezember 2020 zum Pfarrprovisor ernannt.

#### **Erwachsenenbildung:**

##### **Bildungshaus Großrußbach:**

KR Präl. Dr. Matthias **Roch**, Rektor der Kapelle, wurde mit 31. Dezember 2020 von seinem Amt als Geistlicher Assistent entpflichtet.

#### **Junge Kirche:**

Monika **Hofmarcher** (L), bisher PHelf. in der Regionalen Arbeit, wurde mit 1. November 2020 zur Jugend- und Kinderpastoralassistentin bestellt.

#### **Institute des geweihten Lebens**

##### **Kapuziner:**

Die Amtszeit von P. Erich **Geir** OFMCap als Provinzial der Provinz Österreich-Südtirol wurde mit 29. November 2020 um drei Jahre verlängert.

### **Auszeichnungen:**

Am 22. Dezember 2020 erhielt Domkapellmeister Prof. Mag. Markus **Landerer** die Orlando-di-Lasso-Medaille feierlich überreicht. Diese wird vom Allgemeinen Cäcilien-Verband, dem deutschsprachigen katholischen Chorverband, als höchste Auszeichnung aufgrund herausragender Verdienste um die Kirchenmusik verliehen. Markus Landerer reiht sich damit als jüngster Träger dieser Medaille in einen Kreis prominenter und verdienstvoller Kirchenmusiker, wie etwa Hans Haselböck, Arvo Pärt und Georg Ratzinger, ein.

### **Todesmeldungen:**

KR Msgr. Karl **Pichelbauer**, Propstpfarrer i. R., ist in der Nacht vom 1. auf 2. Dezember 2020 im 74. Lebensjahr verstorben und wurde im Propstgrab auf dem Städtischen Friedhof von Wiener Neustadt bestattet.

Dr. Georg **Knappik**, Pfarrmoderator i. R., ist am 10. Dezember 2020, im 87. Lebensjahr, im Krankenhaus in Tychy/PL verstorben und wurde ebenda bestattet.

GR Heinrich **Pokorny**, zuletzt Kirchenrektor der Johann-Nepomuk-Kapelle in Alt-Gersthof, Wien 18, ist am 11. Dezember 2020 im 86. Lebensjahr im AKH Wien verstorben und wurde auf dem Neustifter Friedhof, Wien 18, bestattet.

KR Msgr. Friedrich **Zeinar**, Pfarrer i. R., ist am 31. Dezember 2020, im 92. Lebensjahr, im Pflegeheim Mater Salvatoris in Pitten verstorben und wurde im Priestergrab auf dem Ortsfriedhof Reichenau bestattet.

KR Franz **Kager**, Pfarrer i. R., ist am 8. Jänner 2021, im 85. Lebensjahr im Pflegeheim Mater Salvatoris verstorben und wurde im Priestergrab der Pfarre Unter Aspang bestattet.

P. Dr. Johannes **Czerny** OP ist am 10. Jänner 2021 im 101. Lebensjahr verstorben und wurde in der Gruft des Dominikanerklosters Wien bestattet.

## **8. TAUFVORBEREITUNG FÜR ERWACHSENE**

Nach den Bestimmungen des CIC sind Erwachsene im Katechumenat auf die Initiation vorzubereiten, ehe sie durch Taufe, Firmung und Eucharistie in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden. Die Zulassung zur Taufe Erwachsener erfolgt durch den Ortsbischof, welcher im Rahmen der Feier der Erwählung und Zulassung zur Eingliederung in die Kirche die Erlaubnis zur Initiation sowie den beauftragten Priestern die Ermächtigung zu deren Spendung erteilt.

Alle Priester, Diakone und Katecheten, die Taufkandidaten vorbereiten, die älter als 14 Jahre sind, mögen daher ihre Taufkandidaten umgehend im Pastoralamt – Erwachsenen Katechumenat melden und bis spätestens 20. Jänner 2021 die erforderlichen Dokumente für die Zulassung einsenden. Die angegebenen Richtlinien sind einzuhalten. Eine Erwachsenentaufe ist ohne Zulassung nicht möglich.

### **2021 wird es voraussichtlich wieder zwei Zulassungsfeiern geben.**

Alle, die bis einschließlich September 2021 getauft werden, sind für die 1. Zulassungsfeier vorgesehen. Dieser Termin ist wie immer am ersten Donnerstag nach dem Aschermittwoch, also am 18. Februar 2021, 18 Uhr (Eintreffen bis 17 Uhr). Der Ort wird erst kurzfristig bekannt gegeben. Die 2. Zulassungsfeier ist für den Herbst 2021 geplant und für die Taufbewerber bestimmt, die im Spätherbst bzw. in der Weihnachtszeit getauft werden.

### **Coronabedingt kann es jedoch jederzeit zu kurzfristigen Änderungen kommen.**

Nähere Auskunft zur **Feier der Erwählung und Zulassung** zur Taufe im Pastoralamt Bereich **Berufungspastoral – Erwachsenen Katechumenat – Spiritualität**, Stephansplatz 6/1/5/Z.554, 1010 Wien, Tel.: 01/51552-3309, Fax: - 2371, E-Mail: glaubenleben@edw.or.at.



## 9. ERWACHSENENFIRMUNG 2021

Für Erwachsene, die das Sakrament der Firmung empfangen möchten, findet – wo es möglich ist – die **Firmvorbereitung in der eigenen Wohnpfarre** statt. Dies bietet die Chance einer intensiveren Katechese mit den FirmkandidatInnen, des persönlichen Kontakts mit FirmpatInnen und Familienangehörigen und der größeren Beheimatung in der Pfarre.

Erwachsene, für die eine Firmvorbereitung in der Wohnpfarre nicht gut möglich ist, können sich zu einem **Erwachsenenfirmkurs im Pastoralamt der ED Wien** anmelden. In diesem Arbeitsjahr werden wieder **zwei Kurse** angeboten:

**Kurs I** (1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, DG, Saal 604):

**jeweils Dienstag, 18 – 20 Uhr**, am 2., 9., 16. und 23. März, am 13., 20. und 27. April, 4., 11. und am 18. Mai 2021.

Leitung: Dr. Raphaela Pallin, Referentin für Erwachsenenkatechumenat

**Kurs II** (Erzbischöfliches Priesterseminar Wien, Strudlhofgasse 7, 1090 Wien):

**jeweils Montag, 18.30 – 21 Uhr**, am 15. und 22. März, am 12., 19. und 26. April, und am 3., 10. und 17. Mai 2021.

Leitung: Mag. Markus Muth, Referent für Erwachsenenkatechumenat, Subregens des Erzbischöflichen Priesterseminars Wien

Für Kurs I und II gemeinsam:

**Bußgottesdienst und Vorbesprechung: Dienstag, 25. Mai 2021, 18.30 Uhr**

**Falls es von den COVID-19-Maßnahmen her notwendig ist, werden einzelne Kurseinheiten online gehalten (per MS-Teams).**

**Termin Erwachsenenfirmung 2021:**

voraussichtlich Samstag, 29. Mai 2021, 10 Uhr, der Ort wird noch bekanntgegeben.

**Ausschließlich nach vorheriger Anmeldung** können auch Erwachsene, die in einer Pfarre der Erzdiözese Wien auf die Firmung vorbereitet wurden, in diesem Firmgottesdienst das Sakrament der Firmung empfangen.

**Anmeldung** und Fragen zur Anmeldung: per E-Mail an [glaubenleben@edw.or.at](mailto:glaubenleben@edw.or.at) (Fr. Ingrid Arnhold, Assistentin Bereich Berufungspastoral – Erwachsenenkatechumenat – Spiritualität im Pastoralamt der ED Wien), 1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, 5. Stock, Zimmer 554 (Tel. +43 1 51552-3309, Fax -2371).

Bei der **Anmeldung zu einem Erwachsenenfirmkurs des Pastoralamtes** bitte um folgende Angaben: Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und welchen Kurs Sie besuchen möchten (Kurs I oder Kurs II).

**Für inhaltliche Rückfragen:** Dr. Raphaela Pallin, Referentin für Erwachsenenkatechumenat im Pastoralamt der ED Wien, Bereich Berufungspastoral – Erwachsenenkatechumenat – Spiritualität, 1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, 5. Stock, Zimmer 503, Tel. +43 1 51552-3120, Mobil: +43 676 559 84 37, E-Mail: [r.pallin@edw.or.at](mailto:r.pallin@edw.or.at)

## 10. EXERZITIEN FÜR PRIESTER UND DIAKONE 2021

Zeit: Sonntag, 7. März 2021, 18 Uhr (Abendessen) bis Samstag, 13. März 2021, (Abreise nach dem Frühstück)

Leitung: Cäcilia Kaltenböck, FachInsp. i. R.

Ort: St. Klara-Heim der Franziskanerinnen, Markt 77, 2880 Kirchberg am Wechsel

Form: Schweigeexerzitien

Anmeldung: Pfarrvikar Mag. Georg Henschling,  
Kirchenzeile 2126 Ladendorf  
Tel: 0664 621 68 87  
E-Mail: [georg.henschling@katholischekirche.at](mailto:georg.henschling@katholischekirche.at)

### **11. SPRECHTAGE KARDINAL SCHÖNBORNS FÜR PRIESTER UND DIAKONE**

Die Sprechstage finden üblicherweise am Dienstagnachmittag statt. Die genauen Termine erfahren Sie bei der verpflichtenden telefonischen Voranmeldung im Erzbischöflichen Sekretariat: Tel. 01/51552-3724, Dr. Hubert-Philipp Weber.

Anmeldung für die Ständigen Diakone ausschließlich über das Diakoneninstitut, Tel. 0664/6216838, Andreas Frank.

### **12. SPRECHTAGE DES GENERALVIKARS**

Gespräche mit Lic. Dr. Nikolaus Krasa sind Dienstag bis Freitag möglich. Bitte um Terminvereinbarung unter Tel. 01/515 52-3200, Fax: 01/515 52-2760,

E-Mail: [n.krasa@edw.or.at](mailto:n.krasa@edw.or.at) oder [ordinariat@edw.or.at](mailto:ordinariat@edw.or.at)

1010 Wien, Wollzeile 2, 3. Stock, Tür 328

### **13. SPRECHTAGE IM INSTITUT FÜR DEN STÄNDIGEN DIAKONAT - DIAKON ANDREAS FRANK**

Jeden Donnerstag in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung bitte unter Tel. 0664/6216838 oder [a.frank@edw.or.at](mailto:a.frank@edw.or.at).

Ort: 1090 Wien, Boltzmannngasse 9.

### **NEUE ADRESSE**

KR Johannes **Groß**, Seels. i. R.

Roseggerstr. 48/5

2130 Mistelbach

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe des Diözesanblattes 2021 ist der 29. Jänner 2021, 14.00 Uhr.

Die Februar-Ausgabe des Wiener Diözesanblattes 2021 erscheint am 5. Februar 2021.

*Das Diözesanblatt ist unter der Internet-Adresse  
[www.themakirche.at](http://www.themakirche.at) abrufbar.*